

Biodiversität und Baumschulgehölze  
Arbeitspapier, erstellt in IEF4 im Januar 2020

Name	(Wild)Bienen, Schmetterlinge	Vögel und Kleinsäuger
	<b>Abelia</b>	
<i>Abelia mosanensis</i> (Koreanische Abelia)	<b>N3, P1</b> Wildbienen, Bienen, Hummeln.	Die frosthärtere Abelia, duftende Blüten mit Goldregen, guter Beflug durch Insekten.
<i>Abelia x grandiflora</i> Edward <i>Goucher</i>	Dauerblüte von Juli bis Oktober.	Halbimmergrün, sollte einen geschützten Platz bekommen.
	<b>Abies</b>	
<i>Abies alba</i> (Weißtanne)  Eine Waldbaumart, die im Zuge des Fichtensterbens zunehmend wieder im Forstbereich diskutiert wird.  Denkbare Klimatannen:  <i>Abies borisii-regis</i> <i>Abies bornmuelleriana</i> <i>Abies cephalonica</i> <i>Abies grandis</i> <i>Abies pinsapo</i>	Honigtau im Juli-August, der dann den Waldhonig liefert.  Es kann für die Vögel hilfreich sein, wenn das <b>Eichhörnchen</b> durch Fraß die Zapfen im noch geschlossenen Zustand öffnet.	Verschiedene <b>Meisen</b> wie die <b>Tannenmeise, Grünfink, Kleiber, Kreuzschnabel</b> und auch der <b>Kernbeisser</b> gehören zu den 13 Vogelarten, die an Tannen gefressen haben.  Davon Eichelhäher und Buchfink als Knospenfresser .  Buntspechte können am Stamm picken und Saft lecken.
	<b>Abeliophyllum</b>	
<i>Abeliophyllum distichum</i> (Schneeforsythie)	(Wild)Bienen, Hummeln befliegen gut im Zeitraum März.	Kleine Sträucher, duftende, weiße Blüten mit etwas rosa.
	<b>Acer</b>	
<i>Acer</i> : allgemeine Infos zu den primär heimischen Arten	Sehr gute Bienenweidepflanzen, Wildbienen und Hummeln.  59 Schmetterlingsarten sind an Ahornen nachgewiesen worden.	15 Vogelarten (Finken wie Buchfink, Grünfink, <b>Gimpel=Dompfaff</b> , Kernbeisser, Buntspecht, Eichelhäher, Meisen, Seidenschwanz) an den Früchten beim Fressen beobachtet.

	<b>Acer campestre</b>	
<p>Der Feldahorn gehört zu den Top-Ten in Zeiten des Klimawandels, als robuster Strauch oder Kleinbaum, im Forst hoch gehandelt. Bei Hitze, Salz und Trockenheit gut.</p> <p>Sorten:  -<i>Elsrijk</i>  -(<i>Huibers</i>) <i>Elegant</i>  -<i>Barbarossa</i> (rotlaubig)  -<i>Nana</i> ist ein guter Nistplatz</p>	<p><b>N2, P2</b>  Bienen, Hummeln, sehr guter Beflug auch von Wildbienen (<i>Andrena</i>), Honigtau, Blütezeit mit Apfel, zwischen Spitz- und Bergahorn.</p> <p>Futter für vier verschiedene Schmetterlingsraupen, 3 Spinner und eine Eule.</p>	<p>73 Insekten bestimmt (Käfer, Wanzen, Läuse-ohne Bienen).</p> <p>Durch die etwas sparrige Verzeigung insgesamt ein gutes Vogelschutzgehölz.</p> <p>15 Arten fressen die fettreichen Samen (<b>Buchfink, Grünfink, Meisen, Gimpel</b>, Grasmücke, Kleiber, Seidenschwanz, <b>Kernbeisser</b>, Buntspecht, <b>Eichelhäher</b>). Der Gimpel frisst neben den Samen auch gerne die Knospen.</p> <p>Der Feldahorn wird manchmal im Frühjahr vom Buntspecht am Stamm geringelt und der Saft aufgeleckt. Blau- und Kohlmeisen bedienen sich im Anschluss ebenfalls am Saft.</p>
	<b>Acer griseum</b>	
<p>Der Zimtahorn ist durch seine herrliche Rinde und seine Robustheit ein super Gartengehölz. Verträgt Kalk und hat kaum Probleme mit Verticillium.</p>	<p>(Wild)Bienen, Hummeln, in der Blütezeit kurz vor dem Feldahorn. Hat wie dieser auch gelbgrüne, hängende Blüten, die sehr gut befliegen werden.</p>	<p>Vögel können im Herbst die reichlich gebildeten Samen verzehren.</p>
	<b>Acer japonicum Aconitifolium</b>	
<p>Der eisenhutblättrige Ahorn kann im Vergleich mit <i>Acer palmatum</i> als robuster eingestuft werden.</p>	<p>Bienen, Wildbienen, Hummeln, rote Blüten, gelbe Staubgefäße, ein asiatischer Ahorn mit sehr gutem Beflug.</p>	<p>Bildet typische Ahornsamen als mögliches Vogelfutter für den Gimpel und seine Kollegen.</p>
	<b>Acer monspessulanum</b>	
<p>Der französische Burgen- oder Schlösser-Ahorn gilt als heimisch und ist als kleinkroniger Baum eine echte Alternative zum Feldahorn. Sehr gut bei Hitze und Trockenheit.</p>	<p><b>N4, P2</b>  Hummeln, Bienen, Falter, Käfer, Wildbienen (<i>Andrena</i>), ein Insektenmagnet und eine gute Bienenweide im Blütezeitraum der Vogelkirsche.</p>	<p>Bildet in unseren Breiten reichlich Samen aus.</p>

	<b>Acer negundo</b>	
Der Eschenahorn ist zweihäusig, in manchen Regionen mit invasivem Charakter. In Osteuropa ein erfolgreicher Straßenbaum. Pflanze ist sehr zäh, mit Pioniercharakter.	<b>P3</b> guter Pollenspender, Blütezeit meist Ende März, kein Nektar, nur die männlichen Pflanzen sind bienentauglich.	Weibliche Pflanzen bilden viele Samen-„Eschenahorn“. Um das zu verhindern, könnten nur männliche Vertreter gepflanzt werden. 4 samenfressende Vogelarten beobachtet (Kohlmeise, <b>Gimpel</b> , Seidenschwanz, Kernbeisser).  Der Eschenahorn wird ab und an im Frühjahr vom Buntspecht am Stamm geringelt und der Saft aufgeleckt. Wenn Meisen das mitkriegen, bedienen sie sich ebenfalls!
	<b>Acer opalus</b>	
Der italienische Ahorn als hitzeverträglicher Strauch und Baum für Gärten und Straßen. Vom Forst als Waldbaumkandidat getestet. Obwohl selten: ein heimisches Gehölz mit Zukunftspotential.	Pollen und Nektar, sehr starker Bienenbeflug, Hummeln und Wildbienen (bei uns Andrena).  Blüte grünlich wie Spitzahorn, aber eine Woche vor dem Spitzahorn blühend.  Ein großes Fest für die Bienen!	Früchte optisch wie die der heimischen Ahorne, von daher „biodivers“ als günstig einzustufen. Es dauert nach unseren Beobachtungen mehrere Jahre, bis Samen angesetzt wird.
	<b>Acer palmatum</b>	
Japanische Ahorne sind hochwertige Edelgehölze, die eher sauer humose Böden an geschützten Standorten bevorzugen.	Ende April blühend können die entsprechenden Sorten von Bienen und Co. befliegen werden.	Samenbildung ist abhängig von der Sorte möglich, ein Teil der Zwergsorten bildet meist keine Früchte (Hexenbesen).
	<b>Acer platanoides</b>	
Der Spitzahorn und seine Sorten (incl. Kugelhorn) sind ökologisch sehr wertvoll. Große Probleme im innerstädtischen Bereich aber in 2018 bei guten Standortbedingungen die Hitze gut vertragend.	<b>N3, P2</b> Sehr starker Beflug, auch von Wildbienen (Andrena und Osmia Arten). Wichtiger heimischer Bienenbaum, blüht kurz vor und mit dem frühen Obst. Im Sommer reichliche Honigtauspende.  <b>Gimpel+Spitzahorn</b> als Partner!	<i>Globosum</i> blüht und fruchtet, als Kugel ein sehr beliebtes Nistgehölz. <b>Grünfink</b> , Meisen, Kleiber, <b>Kernbeisser</b> , Spechte, Seidenschwanz, <b>Gimpel</b> und <b>Erlenzeisig</b> fressen eifrig die Früchte. Der Spitzahorn gilt als ein von Vögeln bevorzugtes Gehölz.

	<b>Acer pseudoplatanus</b>	
<p>Der Bergahorn ist in den feuchten Mittelgebirgslagen ein toller Baum. Nach den heißen Jahren extreme Probleme mit der Rußrindenkrankheit.</p> <p>Kann derzeit bei uns nicht empfohlen werden!</p>	<p><b>N4, P2</b>  Ganz wichtiger Pollen-und Nektarspender, sehr gute Bienenweide. Blüht im Mai kurz nach dem Apfel mit Kastanie und Raps. Blatthonigspende ab Mai. Viele Wildbienen wie Andrena, Osmia oder Lasioglossum.</p> <p>Futter für 12 verschiedene Schmetterlingsraupen, meist Spinner, Schwärmer, Spanner und Eulen.</p>	<p>Vogelnährgehölz, es wurden 20 die Samen fressende Vogelarten beobachtet (Kernbeisser, Fasan, Spechte, Eichelhäher, Tannenhäher, alle Meisen, Kleiber, Grünfink, Gimpel, Seidenschwanz, Buchfink).</p> <p>Bei den Meisen kann der Grund auch das Herauspicken von kleinen Raupen sein.</p>
	<b>Acer rubrum</b>	
<p>Grundsätzlich bevorzugt der nordamerikanische Rotahorn sauer-humose Böden. Auf Kalk gibt es meist Chlorosen.</p>	<p><b>N1, P3</b>  Wildbienen im Versuchsbetrieb, Beflug vorwiegend an den männlichen Sorten, Pollen sehr früh, meist im März, kein üppiger Beflug. Rotahorne haben rötliche Blüten im Unterschied zu den gelben der heimischen Ahorne!</p>	<p>Rotahornsämlinge sind meist zweihäusig: männliche Bäume mit 60% Anteil, weibliche mit 30%, der Rest ist zwittrig; <i>Somerset</i> und <i>Brandywine</i> sind männlich, <i>Redpointe</i> ist eine weibliche Sorte.</p>
	<b>Acer saccharinum</b>	
<p>Durch die ihm nachgesagte Bruchgefahr wird der Silberahorn bei uns meist nur in ungefährlichen Siedlungsbereichen gepflanzt. Schade, denn er kann Hitze und Trockenheit ganz gut vertragen. In der Jugend raschwüchsig, nicht besonders langlebig, aber 100 Jahre sind in diesen Zeiten ausreichend lang.</p>	<p><b>N3, P2</b>  Sehr wertvoller Nektarspender mit Blüte vor dem Laubaustrieb ab Ende Februar bis in den März hinein, Bienen/Wildbienen. In den USA eine wichtige Tracht für den Imker.</p>	<p>Blütenbiologie interessant, es gibt männliche, weibliche aber meist zwittrige Pflanzen, die sich bei uns problemlos vermehren können. Zählt deshalb zu den sanften Neophyten. Früchte werden bereits ab Juni gebildet.</p>
	<b>Acer tataricum ginnala:</b>	
<p>Der Feuerahorn ist bei uns der spätblühende Ahorn, als Strauch oder Kleinbaum unterschätzt, weil gut bei Hitze und Trockenheit.</p>	<p>Bienenbeflug, aber 2018 bei uns nicht sehr stark, blüht zusammen mit dem Edelrieder.</p>	<p>Macht zahlreiche rötlich gefärbte Früchte und eine rote Herbstfarbe, daher auch der Name. <b>Bergfink</b>, Grünfink, Kernbeisser, <b>Gimpel</b>, Meisen Kleiber und Seidenschwanz als Besucher gesichtet.</p>

	<b>Acer x freemanii Autumn Blaze</b>	
Kreuzung aus Rotahorn und <i>Acer saccharinum</i> , raschwüchsig mit sehr guter Herbstfärbung in Rot. Nach unseren Bewertungen ein toller Baum, der öfter gepflanzt werden sollte.	Pollenbildend, sehr frühe Wildbienenfänge ab Februar im Versuchsbetrieb. Honigbienen besuchen ihn wegen der meist kalten Witterung nur sporadisch.	Bisher wurden keine Früchte beobachtet, was für den Kronenaufbau von Vorteil aber für die Vögel von Nachteil ist.
	<b>Acer x truncatum</b>	
Kreuzung aus Spitzahorn mit <i>Acer truncatum</i> , bei uns bisher hitzeverträglich. Blatt und Blüte wie der Spitzahorn, macht eine sichere rote Herbstfärbung.	Blühen mit und etwas später als der Spitzahorn und werden wie dieser auch gut beflogen.	Den Chinesischen Waldahorn gibt es meist in zwei Sorten: <i>Pacific Sunset</i> und/oder <i>Norwegian Sunset</i> . Beide bilden ganz normal Früchte aus.
	<b>Acer x zoeschense Annae</b>	
Eine sehr gute Kreuzung aus Feldahorn mit dem kolchischen Ahorn <i>Acer cappadocicum</i> . Breiter Wuchs, schönes Laub, ein Kleinbaum für Gärten, gut Schatten bildend, weil im Wuchs breit und dicht.	Blüht zwischen Spitzahorn und Feldahorn und wird wie diese Arten auch sehr gut beflogen.	Ab dem Alter von ungefähr 10 Jahren werden Früchte und Samen ausgebildet.  Ein Hausgartenbaum (der gut Schatten wirft) mit positiver Zukunftsperspektive.
	<b>Aesculus californica</b>	
Kalifornische Kastanie  Nicht empfehlenswert!	Diese absolut unbedeutende Kastanie ist deswegen in der Aufstellung, weil sie eines der ganz wenigen Gehölze (die bei uns wachsen würden) ist, deren Honig als giftig einzustufen ist.	Insgesamt sind nur wenige Pflanzen bekannt, die für Bienen als gefährlich oder giftig beschrieben werden.
	<b>Aesculus flava Vestida</b>	
Die gelbblühende Kastanie hat weniger Probleme mit der Miniermotte, bei Hitze und Trockenheit ist sie, mit Einschränkungen, zu empfehlen.	Hummeln, Bienen Blütezeit im Mai kurz nach den rotblühenden Kastanien, wird wie alle Kastanien gut beflogen.	Bildet zahlreich ganz normale Kastanienfrüchte aus.

	<b>Aesculus glabra</b>	
Eine amerikanische Art mit starkem Wuchs und einer Rinde, die an die Baumhasel erinnert.	Blüten sind cremegelb, ähnlich <i>Aesculus flava</i> . Hummeln und Bienen befliegen die Blumen, wie bei dem Rest auch.	Bisher keine Probleme mit der Miniermotte und absolut frosthart. Früchte haben eine unrunde, grobe Hülle, ansonsten typische Kastanien.
	<b>Aesculus hippocastanum</b>	
Die streng genommen nicht heimische Rosskastanie hat zwar mit Miniermotte und <i>Pseudomonas</i> enorme Probleme, aber dennoch gibt es zum Glück von ihr noch sehr viele Bäume.  Sehr positive Fundzahlen bei der Totholzfauna in Kölner Untersuchungen.	<b>N3, P3</b> Hummeln (Steinhummel, Wiesenhummel) und Bienen lieben den Pollen.  Die Rosskastanie liefert an den Knospen viel Kittharz, bekannt als Propolis. Gute Hummelweiden, leider mit Gesundheitsproblemen. Raupen-Futterpflanze für die Kastanien-Miniermotte und die Ahorn-Rindeneule.	Früchte werden von Rotwild und Damwild verspeist.  <b>Eichelhäher</b> und <b>Saatkrähe</b> konnten beim Fressen der Kastanien beobachtet werden.  <b>Blaumeisen</b> picken die Larven der Miniermotte sehr gerne aus dem Laub heraus.
	<b>Aesculus x carnea</b>	
Die rotblühende Kastanie hat weniger Miniermotten, mit der Bakterienkrankheit aber die gleichen Probleme.  Meist in der Sorte <i>Briotii</i> am Markt vertreten.	<b>N3, P3</b> Blüht etwas später als die Rosskastanie, wird genauso gut von Bienen und Hummeln befliegen.	Früchte: siehe Rosskastanie
	<b>Aesculus pavia</b>	
Die Pavie ist bisher relativ gesund, auch was die Bakterienkrankheit betrifft.  Mit <i>Rosea Nana</i> gibt es eine hübsche Zwergsorte.	Die orange-rötlichen Blüten werden wie alle Kastanien gut von Hummeln und Bienen besucht.	Bildet eindeutig erkennbare Kastanienfrüchte aus. Das Laub ist etwas schmäler und schön glänzend.
	<b>Aesculus parviflora</b>	
Die Strauchkastanie ist blattgesund und eine schöne Gartenpflanze, die etwas Ausläufer bildet.	<b>N3, P3</b> Bienenpflanze, spätblühend, wird im Juli stark von Hummeln besucht.	An älteren Exemplaren können vereinzelt Früchte gebildet werden.

	<b>Ailanthus altissima</b>	
<p>Der Götterbaum, ein stark invasives Gehölz, primär aber auf armen Standorten. Pioniercharakter, er kann da wachsen, wo etablierte Bäume schwächeln. Hochwertiges Holz, mit dem der heimischen Esche vergleichbar.</p>	<p><b>N3, P2</b>            Bienen, Hummeln, andere Insekten.            Guter Nektar von Mitte bis Ende Juni, Blüte mit der Winterlinde, ein interessanter Bienenbaum</p> <p>Durch die Inhaltsstoffe in den Blättern kaum Fraß-Schädlinge.</p>	<p>Bäume sind zweihäusig bis zwittrig, die an weiblichen Bäumen reichlich gebildeten Früchte mit Seidenschwanz und <b>Grünfink</b> als seltenen Besucher.            Negativ-Image ist nicht in jedem Fall angebracht, er kann auch wertvoll sein!</p>
	<b>Alnus</b>	
<p><i>Alnus glutinosa</i>            (Schwarzerle)</p> <p>Wichtig für Beschattung von Flußufern und Bächen.</p> <p><i>Imperialis</i> ist eine seltene Sorte mit farnartigem Laub.</p> <p>Der Erlenzeisig kann die Erle in Scharen überfallen für die Vermehrung durch Samen sorgen. Bei Schnee ist der Boden gut sichtbar mit Samen übersät.</p>	<p><b>P2</b>            Die heimischen Erlen sind gute frühe Pollenspender im März.</p> <p>20 Raupenarten nutzen Erlen als Futterpflanze, meist Spinner, Spanner und Eulen.</p> <p>Erlenkätzchen enthalten Fette und Kohlehydrate und werden von pflanzenfressenden Vögeln wie Erlenzeisig oder Birkenzeisig gerne verzehrt.</p>	<p>Erlenzapfen: von diversen Vögeln (wie z.B. <b>Erlenzeisig</b>, Fasan, Elster, Kleiber, Kernbeisser, <b>Stieglitz</b>, Gimpel, Fichtenkreuzschnabel, alle <b>Meisen</b> incl. Schwarzkopf- und Sumpfmeise, Berg- und Buchfink) befliegen. Meist wird der Samen herausgepickt, manchmal Insekten aus den Kätzchen (Birkenzeisig, <b>Erlenzeisig</b>). Kernbeisser fressen sogar die Knospen.</p>
<p><i>Alnus x spaethii</i>            (Spaeth'sche Erle)</p> <p>Einer der Top-3 Bäume an Straßen oder im Park!</p>	<p>Blüht früh (Anfang Januar) und wird als Allergieverursacher v.a. in der Schweiz kontrovers diskutiert.</p> <p>Das kann ein Problem werden!</p>	<p>Bildet viel große Zapfen und Kätzchen, die von den Vögeln eifrig gefressen werden. Breite Standortamplitude: von trocken bis feucht, Vieles ist möglich.</p>
<p><i>Alnus cordata</i>            (Italienische Erle)            Ein unterschätzter Baum!</p>	<p>Blüte später, wie <i>Alnus glutinosa</i>, Laub erinnert an Birnenlaub.</p>	<p>Zapfen plus Kätzchen ein Festmahl für die genannten Erlenbesucher.</p>
	<b>Amelanchier</b>	
<p><i>Amelanchier alnifolia</i> plus <i>Obelisk</i> (Saskatoon Beere) plus Greatberry-Sorten (<i>Aroma, Farm, Garden</i>).</p>	<p>Blütezeit und Beflug wie bei Amelanchier lamarckii.</p>	<p>In Kanada als Plantagenobst kultiviert, Früchte wie bei allen Felsenbirnen ökologisch sehr wertvoll und tierisch begehrt.</p>
<p><i>Amelanchier arborea Robin Hill</i> ist stärker im Wuchs und meist als Baum im Handel.</p>	<p>Üppige weiße Blüten, leicht duftend, ebenfalls im Zeitraum und in der Beflugsintensität wie die normalen Felsenbirnen.</p>	<p>Fruchtbildung ähnlich wie bei der bekannteren Felsenbirne aus dem Gartenbereich.</p>

<p><i>Amelanchier lamarckii</i>: Das ist die klassische Felsenbirne, als Blütenhecke, Solitärstrauch oder als Hausbaum macht sie eine gute Figur. Bei starker Hitze mit sehr viel echtem Mehltau.</p>	<p><b>N2, P1</b> (Wild)Bienen, Hummeln. Pollen und Nektar im Blütenzeitraum der Süßkirsche</p> <p>Als Schmetterlingsraupen sind das Trauerwidderchen und der grüne Zipfelfalter zu nennen.</p>	<p>Super Vogelnährgehölz, 21 Vogelarten (<b>Amsel, Meisen, Finken, Ringeltaube, Gimpel</b>, alle <b>Drosseln</b>, Pirol, Elster, Rotkehlchen, <b>Spatzen...</b>). Die <b>Mönchsgrasmücke</b> füttert die Jungen. Beliebtes Futter für Kleinsäugetiere.</p>
<p><i>Amelachier ovalis</i> Die heimische Felsenbirne ist die kleinste im Wuchs, es gibt gebietsheimische Pflanzen am Markt.</p>	<p>Blüten für Bienen, Wildbienen. Die Blätter, dann nicht immer zur Freude des Besitzers, als Raupenfutter.</p>	<p>Amsel, Mönchsgrasmücke, Ringeltauben wurden beobachtet, aber vermutlich fressen die gleichen Vögel wie bei allen Felsenbirnen.</p>
	<b>Amorpha fruticosa</b>	
<p>Der Bastard-Indigo wartet in Zeiten des Klimawandels darauf, entdeckt zu werden.</p>	<p><b>N3, P2</b> Hummeln, Bienen, Wildbienen, insgesamt ein sehr guter Beflug.</p>	<p>Schöne Blütenrispen am diesjährigen Holz im Juni, der Strauch fällt etwas auseinander</p>
	<b>Aralia elata</b>	
<p>Des Teufels Krückstock oder der Angelikabaum ist ein exotisch anmutendes Solitärgehölz, ein bizarrer Strauch, bestachelt, Blätter sind doppelt gefiedert.</p>	<p><b>N3, P3</b> Weiße Blüte von Ende Juli bis in August in großen Dolden, starker Beflug durch Bienen, Hummeln, Fliegen, Schwebfliegen, Wespen, interessant weil späte und lange Blüte.</p>	<p>Bildet schwarze Früchte, ist mit Efeu und Kalopanax verwandt, als Fruchtfresser sind <b>Amsel, Hausrotschwanz, Blaumeise</b> und <b>Mönchsgrasmücke</b> beobachtet worden.</p> <p>Die Früchte fallen nach dem ersten Frost schnell ab.</p>
	<b>Aronia</b>	
<p><i>Aronia melanocarpa Viking plus Nero</i> (schwarze Apfelbeere)</p> <p><i>Aronia x prunifolia</i> (pflaumenblättrige Apfelbeere)</p> <p><i>Aronia arbutifolia</i> (rotfuchtige Apfelbeere)</p>	<p><b>N2, P2</b> Bienenpflanze, Insektenpflanze (z.B. Rosenkäfer).</p> <p>Für den Anbau als Obstgehölz sind gut versorgte Böden und ausreichend Wasser von Vorteil.</p>	<p>Eine ganz robuste „Superfruit“ mit für den Menschen hervorragenden Inhaltsstoffen.</p> <p>Früchte beliebt bei <b>Amseln, Drosseln, Finken, Star, Mönchsgrasmücke</b>, meist erst ab Januar/Februar gefressen.</p> <p>Pflanzen sind selbstfruchtbar und brauchen keinen Partner zu Befruchten.</p>



	<b>Berberis</b>	
<i>Berberis</i> allgemein: Absolut sicherer Schutz für Vögel vor Hund und Katze.	Wertvolle Insektenpflanzen, sehr gute Bienenweide.	Vogelnähr- und wehrhaftes Schutzgehölz, Früchte werden oft erst im späten Winter, wenn sie säurearm sind, gefressen.
	<b>Immergrüne Berberitzen</b>	
<i>Berberis candidula</i> <i>Berberis frikardii</i> <i>Berberis julianae</i> <i>Berberis verruculosa</i>  Die immergrünen Berberitzen sind stabil auf trockenen und heißen Standorten.	<b>N2, P2</b> Sehr guter Besuch, die Sorten wie <i>Amstelveen</i> , <i>Verrucandi</i> oder <i>Jytte</i> werden von Bienen und Hummeln eifrig befliegen.	Die Früchte der immergrünen Berberitzen sind wertvoll, die Vögel die sie befliegen sind in etwa die Gleichen wie bei der heimischen Berberitze.
	<b>Berberis thunbergii</b>	
Zahlreiche Sorten mit verschiedenen Laubfarben (z. B. <i>Atropurpurea Nana</i> , <i>Admiration</i> , <i>Bagatelle</i> , <i>Golden Torch</i> ).  Ein Teil dieser Sorten ist mit schwachem Wuchs ein denkbarer Bux-Ersatz.	<b>N2, P2</b> sehr guter Besuch, häufig auch von Hornissen.	Vogelschutzgehölz für niedrig brütende Buschbrüter, absolut sicher. Drosseln, Braunellen, Grasmücken und Steinsperling von Ornithologen beschrieben, ansonsten die üblichen Besucher von <i>Berberis vulgaris</i> .
	<b>Berberis vulgaris</b>	
Der gemeine Sauerdorn ist die heimische Berberitze, wegen des Zwischenwirtes vom Getreiderost ist er in früheren Zeiten stark bekämpft worden.  Ökologisch wertvoll und sehr gut auf trockenem Boden.	<b>N2, P2</b> Hornissen lieben die Blüten, ebenso Hummeln, Wildbienen (z.B. rotpelzige Sandbiene) und Schwebfliegen.  Zahlreiche Schmetterlingsraupen fressen das Laub.	Früchte ab dem Spätherbst von 19 Vogelarten gefressen ( <b>Amsel, Mönchsgrasmücke, alle Drosseln</b> , Ringeltaube, Grün-/Buchfink, <b>Eichelhäher, Rotkehlchen</b> , Kernbeisser, Blau- und Kohlmeise, Gimpel, <b>Seidenschwanz</b> , Elster).  Früchte teils lange am Strauch haftend, aber mit der Reife von den Vögeln gut angenommen.  7 verschiedene Säugetiere beim Fressen der Früchte beobachtet.

	<b>Betula</b>	
<p>Die Birken zählen zu den großen Verlierern des Klimawandels. Erst stirbt die Fichte, dann die Birke.</p> <p>Sehr einfache Verbreitung des Samens durch Wind-Pionierbaumart.</p> <p>Mit großer ökologischer Bedeutung für die Biodiversität in unseren Wäldern!</p> <p>Ein herber Verlust, wenn die Birken weiterhin so stark absterben.</p>	<p>182 Schmetterlingsarten sind an Birken nachgewiesen worden. 85 Raupenarten nutzen sie als Futterpflanze. Davon nur zwei Tagfalter: der Birkenspinner (das Männchen ist tagaktiv) und-viel bekannter- die Raupen des <b>Trauermantels</b>. Diese sind in bestimmten Regionen fast nur an Birken zu finden.</p> <p>Falls aus Wunden an der Rinde Birkensaft ausläuft, dann ist das ein gefundenes Fressen für die Eichhörnchen.</p>	<p>An den Birken ernähren sich 29 Vogelarten (<b>Birkenzeisig, Erlenzeisig, Birkhuhn, Spatz, Haselhuhn, Fasan, Stieglitz, Eichelhäher, Meisen, Kleiber, Seidenschwanz, Kernbeisser, Grünfink und Gimpel</b>).</p> <p>Birkenkätzchen enthalten 15% Fette, 10% Kohlehydrate und werden von Pflanzenfressern wie dem Birkenzeisig oder dem Birkhuhn eifrig verzehrt. Blaumeisen suchen gerne Raupen in den Kätzchen, Gimpel fressen die jungen Blätter der Birke.</p>
	<b>Buddleia</b>	
<p><i>Buddleia alternifolia</i> Die schmalblättrige Buddleia mit dem stark überhängendem Wuchs.</p>	<p><b>N2, P2</b> Guter Beflug von Faltern, Bienen, Taubenschwänzchen. Blüht am alten Holz ab Ende Mai mit dem 1. Flor der Rosen.</p>	<p>Dieser malerische Strauch könnte viel mehr gepflanzt werden.</p>
<p><i>Buddleia davidii</i> Der Schmetterlingsstrauch wächst gut auf ärmeren und trockenen Böden. Da kann er sich aussäen und seinen invasiven Charakter zeigen.</p> <p>Er ist ein Indikator dafür, welche Arten und wie viele Schmetterlinge es vor Ort in der jeweiligen Umgebung gibt. 2019 gab es bei uns insgesamt nur wenige Schmetterlinge!</p> <p>Grundsätzlich ist lila-blau für Falter attraktiver als eine weiße Blüte. Die hingegen wirkt gut auf die Nachtfalter.</p>	<p><b>N2, P2</b> (Wild)Bienen, Hummeln, Taubenschwänzchen, Holzbiene. Es handelt sich um eine gute Bienenpflanze und um eine beliebte Schmetterlingspflanze.</p> <p>Schmetterlinge saugen Nektar (<b>Admiral, Schwalbenschwanz Trauermantel, Kleiner Fuchs, Kaisermantel, Tagpfauenauge C-Falter, Segelfalter und Distelfalter</b>).</p> <p>Raupen von 19 Faltern (Achateule, Flohkrauteule, und Königskerzenmönch) fressen das Laub von Buddleia. Wer hätte das gedacht.</p>	<p>Es gibt eine Vielzahl an Sorten, die Buzz Serie ist kompakt wachsend, der Trend geht zu Sorten mit schwachem Wuchs.</p> <p>Es gibt Jahre, in denen die <b>Mönchsgrasmücke</b> bis zum Abzug im Spätwinter sich aus den Fruchtständen die Samen herauspicks. Buddleia vermehrt sich gut über Samen, der Verzehr durch die Vögel könnte einer der Gründe sein!</p> <p>Schade, dass die Buddleia manchmal so schlecht geredet wird, die Vorteile können die invasiven Eigenschaften ausgleichen.</p>

	<b>Buxus</b>	
<p><i>Buxus sempervirens</i> (Buchsbaum) Der Buchsbaumzünsler ist eine gärtnerische Tragödie und im Zusammenspiel mit dem <i>Cylindrocladium</i>-Pilz der Grund, warum Bux in manchen Regionen nur noch von Optimisten gepflanzt wird. Vielleicht entwickelt sich ein Gleichgewicht aus Zünsler und Antagonisten.</p>	<p><b>N2, P3</b> Bienenpflanze, häufig auch die rotpelzige/fuchsrote Sandbiene (<i>Andrena fulva</i>). Unscheinbare Blüten im April, sind versteckt, aber sie werden gut beflogen.</p> <p>Tipp: die Raupen vom Zünsler können mit einem heißen Föhn angeblich sehr gut bekämpft werden (über 50 Grad).</p>	<p>Es gibt vereinzelt Hinweise auf Vögel, die den Zünsler oder auch die Falter fressen (<b>Spatzen, Meisen</b>, Grünfink, Haus- und Gartenrotschwanz, Zaunkönig), die Aussagen sind allerdings fachlich noch sehr umstritten.</p> <p>Blaumeisen konnten schon vor dem Zünsler aktiv im Buchs beobachtet werden.</p>
	<b>Callicarpa bodinieri Profusion</b>	
Der exotisch anmutende Liebesperlenstrauch ist ökologisch interessant.	Bienen, Wildbienen, Hummeln, Schwebfliegen; die Blüten sind dezent aber hübsch und werden im Zeitraum Linde gut beflogen.	<b>Amseln, Drosseln</b> , Meisen und das Rotkehlchen, meist im Spätwinter. Und plötzlich sind die Früchte verschwunden.
	<b>Campsis</b>	
Die Klettertrompete sollte an geschützte, sonnige Standorte gepflanzt werden	Blüten von Bienen, Hummeln im Sommer gut beflogen, die Blüten wachsen am jungen Holz.	Knospen, Blüten und unreife Früchte werden von Käfern, Fliegen, Wespen und Ameisen besucht.
	<b>Caragana</b>	
<p><i>Caragana arborescens</i> (Erbsenstrauch)</p> <p><i>Lorbergii</i> mit fein geschlitztem Laub</p> <p><i>Walker</i> bzw. <i>Pendula</i> als Hängeform,</p>	<p><b>N2, P2</b> Bienen, Wildbienen, Hummeln</p> <p>Sorten werden alle gut beflogen.</p> <p><i>Lobergii</i> mit dem feinen Laub hat 2018 in der Hitze Verbrennungen gezeigt.</p>	<p><b>Amsel</b>, Stieglitz, Elster, <b>Kernbeisser</b> an den Schoten oder an den abgefallenen Samen (Schoten springen bei Wärme auf und entlassen die Kerne) gesichtet. Gutes <b>Geflügelfutter</b> mit viel Protein und Fett. Enthält keine Blausäure.</p>
	<b>Carpinus betulus</b>	
Die Hainbuche könnte auch <b>Kernbeisser</b> buche heißen, stellt sie doch für diesen die wichtigste Nahrungsquelle dar. Beide haben das gleiche Verbreitungsgebiet.	<p><b>P2</b> Die Kätzchen entlassen den Pollen in etwa mit dem Obst, Nektar wird nicht direkt gebildet. Honigtaubildung ist im Sommer jedoch gut möglich.</p>	Samen fettreich, hartschalig, 10 Vogelarten ( <b>Grünfink, Buntspecht, Kernbeisser</b> ) beobachtet, aber der Samen kann nur von wenigen Vögeln geknackt werden.

<p>Hainbuche liebt die Wärme, hasst aber Hitze und die Trockenheit. In den letzten Extremjahren mit großen Problemen an heißen Straßenstandorten.</p> <p>Sorten:          -<i>Fastigiata</i>          -<i>Lucas</i>          -<i>Monumentalis</i></p> <p>Alternative:          -<i>Ostrya carpinifolia</i></p>	<p>46 Schmetterlingsarten sind an Hainbuche nachgewiesen worden.</p> <p>Futter für 15 verschiedene Schmetterlingsraupen, meist Spinner, Spanner (Frostspanner!), Eulen oder der Goldafter.</p> <p>Laub ist ab und an das Futter für die Raupen vom <b>C-Falter</b>.</p>	<p>Der <b>Kernbeisser</b> frisst bis zu 260 Samen am Tag und im Frühjahr sogar junge Knospen.</p> <p>Spatzen finden in <i>Fastigiata</i>, der Säulenform, ein Versteck.</p> <p>Haselmaus und Siebenschläfer fressen die Samen.</p> <p>Die gängigen Sorten bilden mehr oder weniger Samen. Ausnahme: <i>Monumentalis</i>, dieses aufrecht wachsende Ei ist ohne Fruchtbildung.</p>
	<p><b>Caryopteris clandonensis</b></p>	
<p>Die Bartblume ist durch die späte Blüte ab August und bei Hitze und Trockenheit ein ganz wichtiges Gehölz für unsere Gärten.</p> <p>Zahlreiche Sorten am Markt wie <i>Kew Blue</i>, <i>Heavenly Blue</i>, <i>Grand Bleu</i>, <i>Blue Ballon</i>, <i>Blauer Spatz</i>, alle blühen erst ab August.</p>	<p><b>N4, P4</b>          ein später Bienenmagnet, Hummeln, Schmetterlinge und einige Nachtfalterbefliegen die Blüten in großer Anzahl-</p>	<p>Es ist wenig darüber bekannt, welche Vögel (Zilpzalp, Mönchsgrasmücke?) die Früchte im Winter fressen. Es ist zu vermuten, dass die Stängel der Bartblume von einzelnen Insekten als Winterquartier genutzt werden könnten. Deshalb sollte man den Rückschnitt erst im späteren Frühjahr durchführen.</p>
	<p><b>Castanea sativa</b></p>	
<p>Die Esskastanie wird derzeit als Klimabaum für Parks und Wälder sehr stark diskutiert. Gallwespe und Rindenkrebs dürfen dabei nicht unter den Tisch gekehrt werden. Dennoch als Ergänzung und nicht in Monokultur ein wertvoller Baum für tendenziell sauerhumose Standorte.</p> <p>Alte struktur- und totholzreiche Bestände haben die gleiche Biodiversität wie heimische Eichenbestände-und das will was heißen!!!</p>	<p><b>N3, P3</b>          sehr starker Beflug von Hummeln, Bienen, Käfern und Fliegen. Nach der Winterlinde blühend eine vorzügliche späte Juni-Bienenweide (sowohl Pollen als auch Nektar), die einen würzig-bitteren Honig liefert.</p> <p>In der Pfalz und südlich der Alpen gibt es sortenreine Honige. Die männlichen Blüten haben bei der Marone auch Nektar.</p> <p>38 Schmetterlingsarten sind an (nichtheimischen) Esskastanien nachgewiesen worden, 3 davon als Raupe am Laub fressend.</p>	<p>Früchte bei kleinen Säugern und verschiedenen Vogelarten wie <b>Eichelhäher</b>, Elster, Spechte und Krähen sehr beliebt. <b>Meisen</b> ebenfalls als Besucher beobachtet.</p> <p>Die Verbreitung erfolgt meist durch das <b>Eichhörnchen</b>.</p> <p>In den Fruchtanbaugebieten Südeuropas gibt es zahlreiche Sorten, die aber bisher bei uns kaum eine Rolle spielen.</p> <p><i>Castanea mollissima</i> aus China als denkbare Ergänzung, wird als gesund eingestuft.</p>

	<b>Catalpa</b>	
<p><i>Catalpa bignonioides:</i> (Trompetenbaum)</p> <p>Sehr positive Fundzahlen bei der Totholzfauna in einer Kölner Untersuchung.</p> <p>Verticillium ist möglich!</p>	<p><b>N3, P2</b> Blüht hübsch im Juni, sehr gut schneidbar, Nektar wird wertvoller als der Pollen eingestuft.</p> <p><i>Nana</i> die häufige Kugelform bildet keine Blüten.</p>	<p>Eichelhäher und Fasan als an den bohnenartigen Kapseln gesichtet.</p> <p>Die Kugelform wird gerne von Buschbrütern als Nistplatz benutzt.</p>
<p><i>Catalpa speciosa</i> <i>C. x erubescens Purpurea</i></p>	<p>Beide Arten werden zur Blütezeit gut beflogen.</p>	<p>Fruchtbildung ähnlich wie bei <i>Catalpa bignonioides</i></p>
	<b>Cedrus</b>	
<p><i>Cedrus atlantica</i> (Atlaszeder)</p> <p><i>Cedrus deodara</i> (Himalaya-Zeder)</p> <p><i>Cedrus libani var. stenocoma</i> (Libanonzeder)</p>	<p>Die Zedern haben die extremen Hitzejahre vergleichsweise sehr gut überstanden und werden aus dem Grund zu Recht als hoch interessante Nadelholzbaumart auch bei Forstleuten diskutiert.</p> <p>Alle drei Arten stehen in den Städten Norditaliens!</p>	<p><b>Buntspechte</b> an den aufrecht stehenden Zapfen oder an den zerfallenen Zapfen am Boden beobachtet. Vermutlich gibt es aber noch mehr Vögel aus dem samenfressenden Bereich.</p> <p>Zedern liefern ein wertvolles und dauerhaftes Holz.</p>
	<b>Celastrus orbiculatus</b>	
<p>Der Baumwürger als selten gepflanzte Kletterpflanze mit tollen Früchten.</p>	<p>Blüten ähnlich <i>Euonymus</i>, meist zweihäusig, teils zwittrig, werden von Bienen beflogen.</p>	<p><b>Drosseln, Spatzen, Amseln</b> fressen die gelbroten Früchte gerne.</p>
	<b>Celtis</b>	
<p><i>Celtis australis</i> Der europäische (Südliche) Zürgelbaum mit glatter Rinde ist die Hauptsorte, aber nicht überall ausreichend frosthart.</p> <p><i>Celtis occidentalis</i> Der nordamerikanische Zürgelbaum ist deutlich härter, mit grober Rinde und sehr ausladend im Wuchs. Sät sich z.B. in Berlin aus, was für den Konsum durch Vögel spricht. Schattenbaum für trocken-heiße Standorte.</p>	<p>Die Zürgelbäume wachsen sehr gut auf heißen und trockenen Standorten und sind im Rahmen der Klimaveränderung eine gute Zukunftsbaumart.</p> <p>Zu den Bienen und sonstigen Insekten liegen leider noch keine Erkenntnisse vor.</p>	<p>12 Vogelarten an den kugeligen Früchten fressend beobachtet (Fasan, <b>Ringeltaube</b>, Pirol, <b>Krähen</b>, Kleiber, <b>Amseln</b> und <b>Drosseln, Seidenschwanz</b>, Stare, Kernbeisser, Buchfink und Haussperlinge). Innen ein harter Kern, außen etwas Fruchtfleisch, süßlich, das könnte interessant sein.</p> <p>Mit Sicherheit kein Magnet für Vögel, sondern ein Zusatz für etwas schlechtere Zeiten.</p> <p>Unsere Pflanzen hatten im Januar keine Früchte mehr.</p>

	<b>Cephalanthus occidentalis</b>	
Der Knopfbusch braucht feuchte Standorte um gut zu wachsen.	Top Nektar und Pollen für Bienen, Hummeln, Falter, ein wahrer Insektenmagnet und in den USA eine der wichtigsten Honigpflanzen.	Frosthart, ein im „Juli“ ca. 6 Wochen lang blühender und duftender Strauch, für romantische Plätze am Teich.
	<b>Cercis</b>	
<i>Cercis canadensis</i> (amerikanischer Judasbaum)	Hummeln, Bienen  Es liegen keine Erkenntnisse darüber vor, welches Tier/Vogel die Schoten verwerten kann.	<i>Forest Pansy</i> ist rotlaubig, <i>Ruby Falls</i> eine rotlaubige und <i>Lavender Twist</i> eine grünlaubige Hängeform
<i>Cercis chinensis Avondale</i> (Chinesischer Judasbaum)	Hummeln, Bienen	Kompakt, schon als junge Pflanze reichblühend, blüht mit Birnen und damit deutlich vor <i>Cercis siliquastrum</i> .
<i>Cercis siliquastrum</i> (Judasbaum)	<b>N2, P2</b> Hummeln, Bienen	Blüht etwas später als <i>Cercis canadensis</i> , mit Flieder und wird gut befliegen.
	<b>Cercidiphyllum japonicum</b>	
Der Lebkuchenbaum braucht Wasser, ansonsten ist er problemlos. Ein Strauch oder Baum, der mit den Jahren relativ groß wird  <i>Pendula</i> ist eine schöne Hängeform.	Zweihäusig, Insekten sind bisher an den Blüten nicht besonders aufgefallen.	Früchte im Winter mit <b>Gimpel</b> , <b>Erlenzeisig</b> , Buchfink und Meisen von Prof. Warda im Arboretum in Thiensen gesichtet.
	<b>Chaenomeles japonica</b>	
Rosengewächs mit rot, rosa, orange oder weißen Blüten und den gelben, harten Früchten im Herbst. Die Scheinquitte ist auch im Klimawandel ein sehr gutes Gehölz, ökologisch hochwertig und bei Hitze und Trockenheit vergleichsweise robust.	<b>N2, P3</b> Bienen, Hummeln, guter Beflug wie bei den meisten Rosaceaeen.	Meisen, Spatzen, Buntspecht, Kernbeisser, Seidenschwanz, Grünfink an weich werdenden Früchten beobachtet. Die grobe Bedornung macht die Pflanze zu einem guten Schutzgehölz.  Kleinsäuger fressen die Früchte wie anderes Obst (Äpfel) vermutlich auch.

	<b>Cladrastis lutea</b>	
Das Gelbholz aus Amerika ist ein seltenes Gehölz aus der Leguminosen-Familie. Top bei Hitze, als Solitär oder kleiner Baum!	Sehr guter Beflug der strahlend weißen Blüten durch Hummeln, Bienen, Falter. Blüht etwas nach Robinie und vor der Sommerlinde.	Blüht in der Jugend nicht immer zuverlässig, Früchte sind ähnlich Robinie, etwas länger. Ein zukünftiger Klimabaum?
	<b>Clematis</b>	
<i>Clematis alpina</i> (Alpen-Rebe)	Eine der besten Clematis für Hummeln im April bis Mai.	<b>Meisen</b> fressen im Herbst die wuscheligen Samen.
<i>Clematis heracleifolia</i> <i>Cassandra</i> (Robuste Strauchclematis)	Taubenschwänzchen, Hummeln, (Wild)Bienen an den blauen, kleinen Blüten ab Ende August.	Kommt gut mit Trockenheit in Sonne aber auch im Schatten zurecht.
<i>Clematis vitalba</i> (Gemeine Waldrebe)	<b>N2, P2</b> , gute Bienenweide. Raupen von einem Spanner, dem Nachtschwalbenschwanz, fressen auf der Waldrebe.	Samenstände über den ganzen Winter mit Schutzfunktion. <b>Gimpel</b> und <b>Stieglitz</b> fressen daraus die kleinen Kerne.
	<b>Clethra</b>	
<i>Clethra alnifolia</i> mit den Sorten <i>Ruby Spice</i> und <i>Sixteen Candles</i> (Zimterle, Silberkerzenstrauch)	Bienen, Hummeln, Falter, Fliegen, insgesamt werden viele Insekten von der Pflanze sehr stark angezogen.	Weißer, flaschenbürsten-ähnliche Blüte mit Vanilleduft, Blüte ab Juli-August, ein feuchthumoser Standort ist wichtig.
	<b>Colutea arborescens</b>	
<i>Colutea arborescens</i> (Blasenstrauch)  Heimisch, blüht ab Juni über einen langen Zeitraum (nach Karl Förster: es wird durchgeblüht).  Eine Pflanze, die mit dem Klimawandel an Bedeutung gewinnen könnte.	<b>N3, P2</b> Hummeln und häufig die Blauschwarze Holzbiene ( <i>Xylocopa violaceae</i> ) als Bestäuber. Holzbiene braucht morsches Holz, ist friedlich, könnte aber stechen. Furchenbienen ( <i>Holictus</i> und/oder <i>Lassioglossum</i> ) im Sommer. Blattschneidebienen am Laub, damit kleiden sie ihr Nest aus.  Bläulingsraupen können am Blatt auftreten.	<b>Kohlmeise</b> „zupfte die blasige Frucht ab, flog auf den Nachbarbaum, öffnete die Frucht und verschlang den Samen“.  Problemlos auf kalkhaltigen, heißen, trockenen Rohböden.  Gute Partner: Lavendel und Woll-Ziest.

	<b>Corylopsis</b>	
<i>Corylopsis pauciflora</i> <i>Corylopsis spicata</i> (Schein-bzw. Glockenhasel)	starker Beflug von Bienen und Hummeln an den sonnigen Vorfrühlingstagen.	Für sauer-humose, etwas geschützte Standorte, bei Hitze gute Wasserversorgung wichtig
	<b>Corylus avellana</b>	
Haselnuss, mit <i>Hallesche Riesen</i> , <i>Katalonski</i> , <i>Emoa</i> als guten Fruchtarten.  Pflanze aus der Urzeit: Haselzeit, mit Nahrung für über 150 verschiedene Tier- und Insektenarten. Davon 110 Insekten (48 Käfer, 16 Blattwespen, 24 Wanzen, 22 Kleinschmetterlinge): Nummer 4 in der Öko-Hitliste.  Innovation: Haselnüsse im Container, infiziert mit dem Pilz des Burgundertrüffels!	<b>P2</b> Starker Beflug, an warmen Tagen auch durch Honigbienen.  Eine sehr wichtige Pollenquelle für Insekten ab Februar, die Hasel bildet keinen Nektar.  Es braucht einen zweiten Strauch zur Befruchtung durch den Wind.  Blätter für Raupe des <b>C-Falters</b> und des Birkenzipfelfalters. 19 Raupenarten nutzen sie als Futterpflanze. Über alles sind 81 Schmetterlingsarten an der Haselnuss nachgewiesen worden.	Nüsse für 33 Säugetiere (Feld- und Waldmaus, Baum- und Gartenschläfer, <b>Eichhörnchen</b> , <b>Haselmaus</b> , Dachs) und 10 Vogelarten (Gimpel, <b>Eichel- und Tannenhäher</b> , Haselhuhn, Fasan, <b>Spechte</b> , <b>Meisen</b> , <b>Kleiber</b> , Kernbeisser, <b>Star</b> ).  Ein Eichelhäher kann bis zu 6 eine <b>Ringeltaube</b> bis zu 28 Haselnüsse im Kehlsack /Kropf transportieren.  Haselkätzchen enthalten Fette und Kohlehydrate und werden von pflanzenfressenden Vögeln ( <b>Birkenzeisig</b> ) gerne verzehrt.
	<b>Corylus colurna</b>	
Die aus Südosteuropa stammende Baumhasel hat innerstädtisch zunehmend mit komplexen Problemen zu kämpfen. Im Forstbereich derzeit als Klimabaumart für warme Standorte absolut gefragt.	<b>P2</b> starker Beflug an den blühenden Kätzchen. eine gute Pollenquelle für viele Insekten, sehr früh, ab Februar, kein Nektar.  <b>Eichhörnchen</b> fressen die Nüsse sehr gerne.	Stark eingehüllte Haselnüsse, hart zu knacken. <b>Buntspechte</b> , <b>Eichelhäher</b> und Tannenhäher an den Früchten beobachtet.  2019 Berichte in den Medien: <b>Tannenhäher</b> plündern die Baumhaseln in Goslar!
	<b>Cornus</b>	
<i>Cornus</i> -einfache Sträucher	Doldenblütler in der Gruppe stellen eine gute Bienenweide dar	Vogelnährgehölz (z.B. für die Mönchsgrasmücke), das gilt für die mit den Hartriegelfrüchten
<i>Cornus alba</i> (Tatarischer Hartriegel) ein robuster Strauch, Sortenspektrum von roter Rinde bis weiß/gelbbuntem Laub, <i>Sibirica</i> hat die schöne rote Schmuckrinde.	Insektenbeflug ähnlich dem roten Hartriegel <i>Cornus sanguinea</i> .	8 fruchtfressende Vogelarten ( <b>Amsel</b> , Rotkehlchen, Grünfink, Gartenrotschwänzchen, <b>Star</b> , <b>Mönchsgrasmücke</b> ) werden in der Literatur an dieser Pflanze beschrieben.



<i>Cornus controversa</i> (Etagen-Hartriegel)	Bienenpflanze mit weißen Blüten, die Dolden werden ähnlich wie beim roten Hartriegel gut besucht.	Früchte ähnlich <i>C. sanguinea</i> , <i>Variegata</i> als weißbunte Top-Sorte mit Etagen-Wuchs.
<i>Cornus mas</i> (Kornelkirsche) <i>Jolico</i> und <i>Kasanlaker</i> als Sortimentsbereicherung.  Heckenpflanze, Solitär oder kleiner Baum.  Heimisch, aber es gibt nur wenige Naturstandorte, das meiste ist vom Menschen gepflanzt!	<b>N3, P3</b> guter Pollenlieferant. Verschiedene Sandbienenarten, Honigbienen wenn es warm ist.  Frühe Blüte im Februar/ März, ein wichtiges Bienen-Blütengehölz.  Mönchsgrasmücken trinken den blutenden Saft aus dem Holz.	Vogelnährgehölz mit 15 verschiedenen Arten ( <b>Amsel, Drosseln, Grasmücken</b> , Fasan, <b>Ringeltaube</b> , Krähen, Eichelhäher, Kleiber, Dompfaff, <b>Spatz</b> , Seidenschwanz, der Kernbeisser frisst den Kern) und Kleinsäuger wie Siebenschläfer und Haselmaus: 18 versch. Säugetiere beim Fressen der Früchte beobachtet.
<i>Cornus sanguinea</i> (Roter Hartriegel)  <i>Midwinter Fire</i> oder <i>Winter Beauty</i> mit orangefarbener Schmuckrinde.  Vom Hartriegel können 24 Insektenarten profitieren (7 Käfer, 1 Blattwespe, 16 Kleinschmetterlinge): Nummer 11 in der Öko-Hitliste.	<b>N2, P2</b> Bienen, Sandbienen, Hummeln, Schwebfliegen, Käfer, Falter Blütebeginn kurz vor und mit den ersten Rosen.  In der freien Landschaft in den Hecken mit Vernetzungscharakter.  Raupe des <b>Gartenbläulings</b> , des Hartriegelspanners und des <b>Grünen Zipfelfalters</b> fressen am Laub.	Früchte für 24 Vogelarten ( <b>Amsel, Drossel</b> , Star, Haus- und Gartenrotschwanz, <b>Kernbeisser, Rotkehlchen</b> , Mönchsgrasmücke, <b>Buchfink</b> , Grünfink, Blaumeisen, Kleiber, Rohrsänger, Seidenschwanz, Grauschnäper).  8 verschiedene Säugetiere beim Fressen der Früchte beobachtet.  Früchte ungiftig, fetthaltig, aber für den Menschen bitter.
	<b>Cotinus coggygia</b>	
Der aus dem heißen Südosteuropa stammende Perückenstrauch passt zum Klimawandel.  Sehr schön die rotlaubigen Sorten wie z.B <i>Royal Purple</i> oder <i>Lilla</i> .  An manchen Standorten Gefahr durch Verticillium.	Bienen, Hummeln, Wildbienen, die unspektakuläre Blüten werden im Mai mit den Robinien sehr gut befliegen, das Summen kann man weit hören!	Bisher keine Beobachtungen ob Vögel oder sonstige Insekten die Fruchtstände mit den Samen nutzen.

	<b>Cotoneaster</b>	
<p>Die große Gruppe der Zwergmispeln werden hier als Ganzes betrachtet:</p> <p><i>C. bullatus</i>, <i>C. dammeri</i>, <i>C. horizontalis</i>, <i>C. divaricatus</i>, <i>C. dielsianus</i>, <i>C. franchetii</i>, <i>C. multiflorus</i> usw. werden in Zeiten des Klimawandels und der Debatte um mehr Biodiversität in Zukunft an Bedeutung gewinnen.</p> <p>Cotoneaster kann Trocken!</p>	<p><b>N4, P3</b> Bienen, Hummeln, Wildbienen, Hornissen, Wespen, Falter, blühend wahre Insektenmagnete. Durch die offene Blüte auch für Insekten mit kurzem Rüssel interessant wie den überwinterten Königinnen von Hornissen und Wespen!</p> <p>Als Schmetterlingsraupe ist das Trauerwidderchen bei einzelnen Arten beobachtet worden.</p>	<p>Vogelnährgehölze (<b>Amsel, alle Drosseln</b>, Elster, Gimpel, <b>Rotkehlchen</b>, Buchfink, Seidenschwanz, Hausspatz, Kernbeisser, Grasmücken, <b>Grünfink, Kohlmeise</b>), häufig erst im Spätwinter verzehrt.</p> <p>Ein <b>Seidenschwanz</b> konnte in einem Versuch am Tag 600 bis 1000 Beeren von <i>Cotoneaster horizontalis</i> fressen!</p> <p>Beeren sind für Menschen tendenziell giftig.</p>
	<b>Crataegus</b>	
<p><i>Crataegus laevigata</i> <i>Crataegus monogyna</i> (Weißdorn)</p> <p>Vom Weißdorn können 146 verschiedene Tier- und Insektenarten profitieren (58 Käfer, 19 Wanzen, 13 Blattwespen, 56 Raupen von Kleinschmetterlingen): Nummer 2 in der Öko-Hitliste der Wildgehölze!</p> <p>Früchte für den Menschen fade aber verwertbar.</p>	<p><b>N2, P2</b> Bienen, Wildbienen, Hummeln, Schwebfliegen, Käfer. Wichtig weil Weißdorn die Lücke in der Blütezeit zwischen Apfel und Linde überbrückt.</p> <p>Futter für 20 verschiedene Schmetterlingsraupen wie <b>Segelfalter</b>, Weißdorneule, Baumweißling aber auch Frostspanner + Schwammspinner.</p> <p>2018 größere Probleme mit der Hitze und Trockenheit.</p>	<p>Wichtiger Fruchtstrauch für Vögel (mehr als 30 Arten wie <b>Amsel, Kernbeisser</b>, Spatzen, <b>Seidenschwanz</b>, Star, <b>Mistel-Rot- und Wacholderdrossel</b>, Gimpel, Rotkehlchen, <b>Grünfink, Kohl-/Blaumeise</b>, Mönchsgrasmücke, Fasan, Elster, Krähen, Eichelhäher), wichtiges Vogelschutzgehölz, Früchte lange haftend.</p> <p>17 versch. Säugetiere wie das Eichhörnchen beim Fressen beobachtet.</p>
	<b>Crataegus lavalleyi Carrierei</b>	
<p>Der Apfeldorn ist einer unserer guten Hausbäume, ein trockenverträgliches Gehölz, Bienenblüte, späte Herbstfarbe, lang haftende Früchte.</p>	<p>Bienen, Wildbienen, Käfer, Hummeln, ein Insektenmagnet, der extrem stark befliegen wird.</p> <p>Ein tolles Bienengehölz für den Hausgartenbereich.</p>	<p>4 fruchtfressende Vogelarten (<b>Amsel</b>, Eichelhäher, Spatzen, <b>Seidenschwanz, Blaumeise</b>) beobachtet, vermutlich sind es aber noch mehr Tiere, die an den Früchten Interesse zeigen.</p>
	<b>Cydonia oblonga</b>	
<p>Die Quitte ist ein Profiteur vom Klimawandel und kann Hitze und Trockenheit gut vertragen.</p>	<p><b>N2, P2</b> Bienen, Hummeln, Wollbienen ernten die Haare für Brutzwecke. Gute Trachtpflanze, die mit und nach den späten Äpfeln blüht.</p>	<p>Zahlreiche Sorten am Markt, die Früchte werden von den Fruchtvögeln und Kleinsäugetern gefressen.</p>

	<b>Deutzia</b>	
Deutzien zählen zu den gängigen Blütensträuchern. <i>D. gracilis</i> , <i>D. scabra Plena</i> , <i>Tourbillon Rouge</i> , <i>Strawberry Fields</i> , <i>Mont Rose</i> , <i>Yuki Cherry Blossom</i> , <i>Yuki Snowflake</i> als aktuelles Sortiment.	<b>N1, P1</b> Bienen, viele Wildbienen, Hummeln.  Die Sorten der Deutzie werden in der Regel alle gut befliegen, auch wenn sie teilweise sogar stärker gefüllt blühen!	An <i>Deutzia scabra</i> sind nach Frantisek Turek Gimpel beobachtet worden. Aber nicht alle Sorten bilden Früchte.
	<b>Diervilla</b>	
Die amerikanische Weigelia bzw. das Buschgeißblatt ist gerade dabei, den Baumschulmarkt zu erobern.	<b>N2, P2</b> Hummelpflanze, aber auch Falter, (Wild)Bienen und Schwebfliegen besuchen die Blüte ab Juli.	Absolut frosthart, Blüten am diesjährigen Holz, deshalb Rückschnitt im Frühjahr auf 10 bis 30 cm, gerne Halbschatten und humos, bis 100 cm hoch und breit, bildet Ausläufer.
<i>Diervilla sessilifolia Butterfly</i>	Cremergelbe Blüte, grünes Laub, viel in Skandinavien gepflanzt.	Grünes Laub!
<i>Diervilla splendens Diva</i> (El Madrigal)	Schwefelgelbe Blüte im Kontrast zum dunkelroten Laub, eine prämierte Sorte.	Dunkelrotes Laub!
<i>Diervilla rivularis Honeybee</i> (Buschgeißblatt)	Cremergelbe Blüte, leuchtend gelbes Laub, gute Ergänzung des Sortimentes durch die Blattfarbe.	Gelbes Laub!
	<b>Diospyros</b>	
<i>Diospyros lotus</i> (Lotuspflaume) Sehr frosthart, es gibt 30 Jahre alte Pflanzen im kalten Niederbayern.	Bienen, Wildbienen, Hummeln. Ganz viele, weißliche Blüten, etwas vor Robinie, wegen des Nektars über 4 bis 5 Wochen lang sehr stark befliegen.	Zweihäusig, von daher nicht immer Früchte, auch männliche Pflanzen mit sehr intensivem Beflug. Die Früchte schmecken nicht besonders gut, sind aber bei <b>Amseln</b> sehr beliebt.
<i>Diospyros virginiana</i> (Virginische Dattelpflaume) Winterhartes Fruchtgehölz, in den USA mit zahlreichen Sorten am Markt.	Insektenpflanze, die wie alle <i>Diospyros</i> sehr gut befliegen wird.	Wildobst für zukünftige Pflanzungen, orangefarbene Früchte, gut zum Frischverzehr, vermutlich ein Fest für alle Vögel (Mönchsgrasmücke), die weiche, süße Früchte lieben.

	<b>Eleagnus</b>	
Es gibt laubabwerfende und immergrüne Ölweiden. Alle Vertreter gelten als gut Hitze und Trockenheit vertragend.	Blühende Ölweiden sind wertvolle Nektar und Pollenspender für Bienen und andere Insekten. Blütezeit in etwa mit den Linden.	Früchte Lieblingssspeise für viele Vogelarten, besonders <b>Amseln, Drosseln</b> und Finken.
<i>Eleagnus angustifolia:</i> (Ölweide) Graulaubiger Strauch bis Baum, sehr gut bei Hitze und Trockenheit.	<b>N3, P1</b> In Südosteuropa ein wichtiges Bienengehölz. Blüht und duftet mit kleinen gelben Blüten im Zeitraum der Sommerlinde.	12 Vogelarten an den mehligten Früchten ( <b>Amsel</b> , Drossel, Pirol, Eichelhäher, Buchfink, Rotkehlchen, Grasmücken, Seidenschwanz, Kernbeisser, Spatzen) beobachtet.
<i>Eleagnus commutata</i> <i>Zempin</i> (Silber-Ölweide) silbriger Großstrauch, der stark Ausläufer bildet, super bei Hitze und Trockenheit.	Bienenpflanze für weitläufige Heckenpflanzungen, die sich ausbreiten dürfen.	Bildet ganz dichte Hecken, die von Vögeln gerne als Schutz genutzt werden.
<i>Eleagnus x ebbingei</i>	Duftende Blüten im Herbst.	Kreuzung aus <i>E. pungens</i> , im milden Winter immergrün.
<i>Eleagnus pungens</i> <i>Maculata</i> (Buntlaubige Ölweide)	Bienenpflanze	Immergrün mit gelbem Fleck, braucht den geschützten Standort.
<i>Eleagnus multiflora</i> ... <i>Cherrific</i> , früh  Angeblich die früher fruchtende Unterart von <i>Eleagnus umbellata</i> !	Bienenpflanze	12 verschieden Vogelarten an den Früchten ( <b>Amsel</b> , Drossel, Eichelhäher, Rotkehlchen, Grasmücken, Seidenschwanz, Kernbeisser, Buchfink, Pirol, Spatzen).  Essbare, rote Früchte, wie Johannisbeere.
<i>Eleagnus umbellata</i> (Korallen-Ölweide) ... <i>Pointilla</i> , spät Früchte reifen etwas später.	Bienenpflanze mit sehr gutem Beflug, blüht zeitlich nach der <i>Eleagnus angustifolia</i> .	Zahlreiche rote, essbare Früchte, ein vergessenes Wildobst und nach Dr. Albrecht ein tolles Vogelnährgehölz
	<b>Euonymus</b>	
<i>Euonymus alatus</i> plus <i>Compactus</i> (Geflügeltes Pfaffenhütchen)	Guter Bienenbeflug, Anfang bis Mitte Mai, unscheinbare Blüten.	<b>Amsel</b> , Drosseln, Meisen, <b>Rotkehlchen</b> fressen die Früchte, das gilt auch für <i>Euonymus europaeus</i> .

<p><i>Euonymus europaeus</i> plus <i>Red Cascade</i> (Pfaffenhütchen)</p> <p><b>Rotkehlchen</b> können ohne Pfaffenhütchen nicht leben...</p> <p>Vom Pfaffenhütchen können 16 Insektenarten profitieren (8 Käfer, 1 Wanze, 7 Kleinschmetterlinge): Nummer 13 in der Öko-Hitliste.</p> <p>Gespinnstmotte kann Kahlfraß verursachen.</p> <p>Früchte für Kinder giftig.</p>	<p><b>N1, P2</b> Insektenbestäubung, Bienen, Schwebfliegen, Sandbienen, Käfer.</p> <p>7 Raupenarten (<b>Gartenbläuling</b>) fressen vom Laub.</p>	<p><b>Rotkehlchen</b> haben das identische Verbreitungsgebiet wie das Pfaffenhütchen. Darum: Rotkehlchenbrot, die fressen bevorzugt den orangefarbenen Arillus.</p> <p>Rotkehlchen als Bodenbrüter durch Katzen, Spechte, Eichelhäher, Eichhörnchen gefährdet. Mischpflanzung mit Berberitzen und Weißdorn.</p> <p>24 Vogelarten beobachtet (<b>Amsel, Grasmücken, Gimpel, Rotkehlchen, Meisen, Kleiber, Rotdrossel, Seidenschwanz, Kernbeisser, Hausrotschwanz, Spatzen, Stare, Elster, Krähen, Eichelhäher, Fasan und Birkhuhn</b>)</p> <p>14 verschiedene Säugetiere beim Fressen der Früchte beobachtet.</p>
<p><i>Euonymus fortunei</i></p>	<p>Die immergrünen Pflanzen werden blühend gut beflogen.</p>	<p>Früchte werden von Vögeln gerne gefressen.</p>
<p><i>Euonymus phellomanus</i></p>	<p>Blühend wie alle, die das Laub abwerfen, gut besucht.</p>	<p>Früchte werden von Vögeln gerne gefressen.</p>
	<p><b>Fagus sylvatica</b></p>	
<p>Die Buche ist/war die dominierende Baumart in unseren Klimaräumen. In Zeiten des Klimawandels eine Baumart, die bei starker Trockenheit, teilweise auch auf guten Standorten, große Probleme bekommen kann. Es sterben, regional unterschiedlich, auch große, bislang gesunde Bäume ab. Für den Forst eine der zentralen Herausforderungen für die Zukunft. <i>Fagus orientalis</i> könnte in zukünftigen Buchenwäldern ergänzt werden.</p>	<p><b>P2</b> Pollen im Mai und oft Honigtau im Mai-Juni.</p> <p>72 Schmetterlingsarten sind an der Buche nachgewiesen worden.</p> <p>Laub dient zahlreichen Schmetterlingen als Raupenfutter, 20 Arten insgesamt gezählt.</p> <p>Keine Edelfalter sondern Spinner, Spanner, Eulen.</p>	<p>26 Vogelarten beobachtet, die die fettreichen Samen fressen (Birk- und Haselhuhn, Fasan, Ringeltaube, Specht, Krähen, Elster, alle <b>Meisen, Kleiber, Erlenzeisig, Kernbeißer, Eichel-</b> und <b>Tannenhäher, Buch- und Bergfink, Gimpel, Fichtenkreuzschnabel</b>).</p> <p>Kleinsäuger wie <b>Eichhörnchen Reh-</b> und <b>Schalenwild</b> laben sich in Mastjahren an den leckeren Bucheckern.</p>

	<b>Fraxinus</b>	
<p><i>Fraxinus angustifolia</i> <i>Raywood</i> (schmalblättrige Esche) Sehr guter Baum bei Hitze, mit purpurroter Herbstfarbe, in trockenen Regionen bisher kaum Eschensterben</p>	<p>Starker Beflug von Hummeln und Bienen, sehr früh im Jahr, im Zeitraum März, deutlich vor der heimischen Esche.</p> <p>Primär wie alle Eschen ein Pollenlieferant.</p>	<p><b>Meisen, Grün- und Buchfink, Gimpel, Kernbeisser und Fichtenkreuzschnabel.</b></p> <p>Die Hauptsorte <i>Raywood</i> bildet keine Früchte, scheint somit eine männliche Sorte zu sein.</p>
<p><i>Fraxinus excelsior</i> (Gemeine Esche)</p> <p>Das Eschensterben ist natürlich eine Tragödie, die Hoffnung, dass resistente Auslesen kommen könnten ist jedoch berechtigt.</p> <p>Grundsätzlich haben nicht befallene Eschen die Hitze und Trockenheit der letzten Jahre sehr gut überstanden</p>	<p><b>P2</b> Blüte im April, Honigttau möglich.</p> <p>Laub für einige Schmetterlinge als Raupenfutter: 15 Arten beobachtet. Der <b>Maivogel</b> heißt auch Eschen-Scheckenfalter und ist als Edelfalter hervorzuheben. Er legt seine Eier nur auf der Esche ab.</p> <p>Laub würde früher geschneitelt, getrocknet und war dann ein sehr gutes Ziegenfutter.</p>	<p>An der heimischen Esche sind 9 Vogelarten beobachtet worden (die verschiedenen <b>Meisen, Grün- und Buchfink, Gimpel, Fichtenkreuzschnabel, Kernbeisser</b>). Die Meisen haben vermutlich kleine Raupen aus dem Samen herausgepickt.</p> <p>Denoch: die Esche ist keine von Vögeln besonders bevorzugte Baumart, die Früchte bleiben lange hängen.</p>
<p><i>Fraxinus ornus:</i> (Blumenesche) Bisher kein Eschensterben, die angebotenen Sorten (<i>Meczek, Louisa Lady, Obelisk...</i>) blühen alle.</p>	<p><b>P3</b> Hummeln, Bienen Duftende Blüten deutlich vor der Robinie, bei uns im Gegensatz zu manchen Literaturangaben bisher nur mit wenig Beflug.</p>	<p>Auch an der Blumenesche sind verschiedenen Meisen, Grün- und Buchfink, Gimpel, Seidenschwanz und Kernbeisser beobachtet worden</p>
<p><i>Fraxinus pennsylvanica</i> <i>Summit</i> Esche aus Amerika, im Projekt 2021 bisher gut.</p>	<p>Blütenstatus kann derzeit leider nicht bewertet werden.</p>	<p>Bisher keine Früchte, es könnte sein, dass es sich um eine männliche Sorte handelt.</p>
	<b>Gleditsia triacanthos</b>	
<p><i>Gleditsia triacanthos:</i> (Lederhülsenbaum) Englisch: Honey Locust</p> <p>Gleditsien sind polygam, wenig fruchtende Sorten sind größtenteils männlich.</p> <p><i>Gleditsia</i> zählt zu den Top Bäumen in Zeiten des Klimawandels!</p>	<p><b>N4, P1</b> Guter bis sehr guter Beflug von Honigbienen und Wildbienen. Blüte kurz nach <i>Robinia</i>, es blühen nicht alle Bäume gleich gut, die gelbe <i>Sunburst</i> und <i>Skyline</i> blühen stark, haben wenig Dornen und bilden wenig Früchte aus. <i>Inermis</i> ist komplett ohne Früchte.</p>	<p>An Vögeln wurde Fasan, <b>Krähe Buntspecht, Eichelhäher</b> und Seidenschwanz gesehen. Aber die Schoten hängen lange, die Kerne sind sehr hart.</p> <p>(Grüne) Schoten der Gleditsien ein mögliches, eiweißreiches Viehfutter.</p>

	<b>Halesia</b>	
<i>Halesia carolina</i> <i>Halesia monticola</i>	Sehr starker Beflug durch Bienen und Hummeln.	Schneeglöckchenbaum, ein Traum auf sauren Böden!
	<b>Hamamelis</b>	
<i>Hamamelis</i> in Arten/Sorten (Zaubernuss)	Abhängig vom Wetter Besuch durch Bienen, Schwebfliegen und Insekten.	Meisen haben an den Blüten genascht-Sammeln von Nektar und Pollen wie bei Weide?
	<b>Hedera helix</b>	
<i>Hedera helix</i> (Gemeiner Efeu)  Starke Zunahme in Parks, auf Bäumen oder als Bodendecker.  Ein Profiteur vom Klimawandel.  Früchte schmecken für den Mensch bitter und sind giftig.	<b>N3, P3</b> Insektenmagnet. Blütezeit im September, das letzte Blütimegehölz für Bienen, Wespen, Hornissen und Schwebfliegen.  Wildbienen, vor allen Dingen die <b>Efeu-Seidenbiene</b> ( <i>Colletes heterae</i> ) fliegt im Spätjahr an die Blüten und sucht den Pollen.  Nektar für <b>Admiral, Distelfalter, Tagpfauenauge</b> . Futter für die Raupe des <b>Gartenbläulings</b> . Super Tages-Versteck für Nachtfalter und Winterplatz für den <b>Zitronenfalter</b> .	Wichtiges Vogelnährgehölz ( <b>Amsel, Mistel/Rotdrossel, Mönchsgrasmücke</b> , Specht, Kernbeisser, Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Goldammer, Seidenschwanz, <b>Star, Ringeltauben</b> ), teilweise werden die noch grünen Beeren gierig gefressen.  Gutes Versteck und Nistplatz für Grünfink, Spatzen, Rotkehlchen, Bachstelzen, Zaunkönig, Fliegenschnäpper. Es konnten 14 verschiedene Vogelarten dem Efeu zugeordnet werden.
<i>Hedera helix Arborescens</i> (Altersform vom Efeu) Sollte viel mehr gepflanzt werden!	<b>N3, P3</b> siehe Hedera helix  Efeu kann Sonne und Schatten!	Ganzrandiges Blatt, hat sofort Blüte und Frucht, kann nicht klettern, ist ein Gartenstrauch.
	<b>Heptacodium</b>	
<i>Heptacodium miconioides</i> Der 7-Söhne des Himmels Strauch ist ein Gewinner der letzten Jahre.	<b>N3, P2</b> ein Magnet für Bienen, Insekten und Schmetterlinge.	Großstrauch oder kleiner Baum mit ganz später Blüte im August bis September, trotzdem bildet er Früchte mit Samen.
	<b>Hibiskus syriacus</b>	
Der Garteneibisch hat eine Vielzahl an Sorten, wobei die einfach blühenden aus ökologischer Sicht zu bevorzugen sind. Ein Gehölz für sonnige Standorte.	<b>N1, P3</b> Bienen, Hummeln, Ameisen, Fliegen, besonders die Hummeln wälzen sich in dem hellgelben Pollen und sehen wie bepodert aus.	Bildet im Herbst Samenstände, es ist jedoch nichts vermerkt, ob Vögel an den trockenen Früchten gefressen haben.

	<b>Hippophaea rhamnoides</b>	
Der Sanddorn kommt mit den Klimabedingungen gut zurecht. Dennoch: bei extremer Trockenheit können eingewachsene Sträucher sogar absterben.  Fruchtsorten: - <i>Leikora</i> - <i>Hergo</i> - <i>Dorana</i> (wenig Ausläufer) - <i>Sandora</i> (selbsfruchtbar) - <i>Pollmix</i> (männlich)	4 verschiedene Säugetiere (Dachs) beim Fressen der Früchte beobachtet.  Dorniges Schutzgehölz und klassisches Wildobst mit graulaubiger Ausstrahlung. Ein häufiges Gehölz an den Dünen von Nord- und Ostsee.	Früchte werden (spät) von 16 Vogelarten gerne gefressen (alle <b>Grasmücken</b> , Gimpel, <b>Seidenschwanz</b> , <b>Meisen</b> , Star, <b>Amsel</b> , alle <b>Drosseln</b> , Elster, <b>Buch- und Bergfink</b> , Krähen, Ringeltaube, Birkhuhn, <b>Fasan</b> ).  42 Vogelarten in Mitteleuropa nachgewiesen (inklusive Vögel, die sich im Strauch schützen wollen).
	<b>Holodiscus discolor</b>	
Die Schaumspiere ist ein robustes Rosengewächs.	Guter Beflug an den weißen Blüten im Juni bis zum Juli.	Überhängender Strauch für die extensive Bienenhecke, lange haftende, schöne Rispen.
	<b>Hydrangea</b>	
<i>Hydrangea arborescens</i> <i>Annabelle</i> (Ballhortensie)	Bienen kriechen in den Ball rein, aber kein echtes Bienengehölz.	Blütenstände bitte über den Winter stehen lassen!
<i>Hydrangea aspera</i> <i>Macrophylla</i> (Samthortensie)	Bienen, Hummeln, Schwebfliegen, viele Insekten, starker Beflug, Bienen mit blauen Pollenhöschen!	Ein Juwel am schattigen Standort, mit großer Akzeptanz bei den Bienen!
<i>Hydrangea paniculata</i> (Rispenhortensie) Sorten früh: <i>Early Sensation</i> , <i>Prim White</i> und <i>Wim's Red</i> , etwas später Sorten wie <i>Kyushu</i> , <i>Candlelight</i> , <i>Pinky Winky</i> , <i>Tardiva</i> , <i>Unique</i> .	<b>N2, P2</b> Guter Beflug, aber nur an den Sorten mit einem Anteil an fertilen Blüten mit dem Charakter der Wildart. Sorten mir ausschließlich sterilen Blüten ( <i>Limelight</i> , <i>Bobo</i> ...) sind sehr schön, werden aber kaum befliegen.	Rispen über den Winter stehen lassen, damit Wildbienen die im Stängel überwintern nicht vernichtet werden. Samenstände als Futter von Laubsängerarten wie Fitis oder dem Zilzalp .
<i>Hydrangea petiolaris</i> (Kletterhortensie)	Hummel, Käfer, (Wild)Bienen, ökologisch wertvolle Kletterpflanze für den Halbschatten, duftend.	Teller-Blütenstände hängen den Winter über an der Pflanze, guter Nistplatz für Kleinvögel.
<i>Hydrangea quercifolia</i> (Eichblatthortensie)	Wildbienen, Bienen, Hummeln, Pflanzen werden gut befliegen!	Sorten: <i>Pee Wee</i> , <i>Ice Crystal</i> , <i>Ruby Slippers</i> , <i>Snow Queen</i>
<i>Hydrangea serrata</i> (Tellerhortensie)	Insektennährgehölze, wenn in der Blüte fertile Anteile sind.	<i>Acuminata</i> , <i>Bluebird</i> oder <i>Koreana</i> werden gut besucht.



	<b>Humulus lupulus</b>	
Der Hopfen kann mehr als nur Bier machen:	Futterpflanze für die Schmetterlingsraupen vom...	... <b>Admiral, Tagpfauenauge, C-Falter</b> , und der Ampfereule!
	<b>Hypericum</b>	
<i>Hypericum calycinum</i> (Teppich-Johanniskraut) Wintergrüner Bodendecker, der Ausläufer macht.	<b>N1, P3</b> Bienen, Wildbienen, Hummeln. Alle Johanniskräuter werden gut von Insekten angenommen.	Blüte ab Juni (Johanni=24.6) bis in den Spätsommer, im Frühjahr Rückschnitt sinnvoll.
<i>Hypericum patulum Hidcote</i> (Johanniskraut großblumig)	<b>N1, P3</b> Bienen, Wildbienen, Hummeln.	Wintergrüner Halbstrauch, Höhe bis 120 cm, große, gelbe Dauerblüte im Juli.
	<b>Indigofera heterantha</b>	
Falscher Indigostrauch: ein unbekanntes Gehölz, bei zunehmender Trockenheit in Zukunft gut geeignet?	Blüte im Juli in purpurrosa, wie alle Leguminosen ein gutes Blütengehölz für diverse Insekten.	Der Halbstrauch hat ein farnartiges Blatt und sollte einmal getestet werden.
	<b>Jasminum nudiflorum</b>	
Der Winterjasmin ist ein malerischer Hängestrauch mit gelben Blüten für den winterlichen Garten.	Hummeln, Wildbienen, Holzbienen, Honigbienen. Überraschend guter Beflug trotz der engen Blütenröhre.	Schön, wenn ein Strauch in dem Blütezeitraum in der Farbe für Insekten interessant zu sein scheint...
	<b>Juglans</b>	
<i>Juglans regia</i> Die Walnuss ist ein eindeutiger Profiteur vom Klimawandel. Die Walnussfruchtfliege ist allerdings mehr als ein Lästling. Top Sorten sind: <i>Mars</i> , <i>Nr. 120</i> , <i>Nr. 26</i> , <i>Nr. 139</i> , <i>Lara</i> , <i>Red Rief</i> innen mit rötlicher Haut an den Nüssen.	<b>P2</b> Späte Blüte im Mai spendet Pollen, die Waldnusszierlaus im Sommer spendet Honigtau.  Es gibt die Geschichte von den Krähen, die Walnüsse auf die Erde fallen lassen, damit sie aufbrechen und/oder damit ein Auto über die Früchte fährt. Auch die Vögel sind lernfähig!	14 Vogelarten ( <b>div. Spechte, Krähen, Elster, Kleiber, Kohlmeise</b> , Blaumeise, Amsel, <b>Eichel- und Tannenhäher, Spatzen</b> , Kernbeisser) konnten zugeordnet werden und dienen auch der Verbreitung. Hinzu kommt noch die Bedeutung von Walnüssen für Kleinsäuger wie <b>Eichhörnchen</b> , Haselmaus und sonstige Feinschmecker.
<i>Juglans nigra</i> (Schwarznuß) Ein potentieller Waldbaum für beste Auenböden z.B. an Donau oder Isar.	<i>Juglans x intermedia</i> ist eine Kreuzung aus den vorgenannten Arten und wie <i>Juglans nigra</i> auch extrem stark im Wuchs.	Der <b>große Buntspecht</b> kann nachgewiesen werden. Die Früchte sind extrem hart und nicht einfach zu knacken. Die grüne Hülle der Früchte riecht auffällig nach Zitrone.

	<b>Juniperus</b>	
<p><i>Juniperus communis</i> Der Gemeine Wacholder benötigt sonnige, heiße und sandig-felsige Standorte um gut zu wachsen. Er ist übrigens kein Überträger vom Birnengitterrost.</p> <p>Die Früchte brauchen zwei Jahre zur Vollreife, im ersten Jahr sind sie grün, im zweiten Jahr werden sie dunkelblau.</p>	<p>Fluchtpunkt zum Verstecken von allerlei Getier in der freien Landschaft, viele Insekten.</p> <p>Futter für zwei verschiedene Schmetterlingsraupen aus der Gruppe der Spanner.</p>	<p>43 Vogelarten- (<b>Amsel</b>, alle (<b>Wacholder</b>)-<b>Drosseln</b>, <b>Grünfink</b>, verschiedene Gimpel, Specht, Krähen, Elster, Eichelhäher, Kuckuck, Rotkehlchen, Haus- und Gartenrotschwanz, Erlenzeisig, Sommer- und Wintergoldhähnchen, <b>Seidenschwanz</b> in Schwärmen, Schwanzmeise, Sumpfmeise) konnten an ihm beobachtet werden, das ist viel!</p>
<p><i>Juniperus virginiana</i> (Virginischer Wacholder)</p> <p>Stärker im Wuchs, oft baumartig, wie alle braucht er einen sandigen, leichten und trockenen Standort.</p>	<p>Ein Seidenschwanz vertilgte in einem Versuch in 5 Stunden 900 Beeren von <i>Juniperus virginiana</i>!</p>	<p>8 Vogelarten sind an dem nicht heimischen Gehölz (<b>Amsel</b>, <b>Drossel</b>, Buchfink, Gimpel, Erlenzeisig, <b>Seidenschwanz</b>, Grünfink, Bergfink) als Gast beobachtet worden.</p>
	<b>Kalopanax septemlobus</b>	
<p>Die Baumaralie oder Kraftwurz ist eine seltene Baumart, die mehr Beachtung verdient.</p> <p>In Korea gibt es riesige Bäume, im Ausmaß wie große Eschen.</p>	<p><b>N4, P4</b> Die zwittrigen gelblichen Blüten erscheinen ab Juni bis in den Sommer. Sie werden wie Efeu oder wie <i>Aralia elata</i> sehr gut und intensiv befliegen. Ein absoluter Bienenmagnet.</p> <p>Alle Araliaceae werden sehr gut von (Wild)Bienen befliegen!</p>	<p>Stark bedornter Baum mit einem siebenlappigen Blatt, frosthart. Kleine, kugelige schwarze Früchte erinnern an Efeu.</p> <p>Die Aussaat ist kein Problem, es findet auch bei uns Naturverjüngung statt, das bedeutet Verbreitung durch Vögel (<b>Rotkehlchen</b> und Co.) und ist ein Indiz dafür, dass die Früchte gefressen werden.</p>
	<b>Kerria japonica</b>	
<p><i>Golden Guinea</i> ist eine einfach blühende Sorte vom Ranunkelstrauch.</p>	<p>N2, P2, Honigbienen, Wildbienen, Hummeln.</p>	<p>Nachblüten im Spätsommer sind möglich, die häufigere, weil gefüllte <i>Pleniflora</i> ist für Insekten ungünstig, sie wird nicht befliegen.</p>

	<b>Koelreuteria paniculata</b>	
<p>Der Blasenbaum ist in Südosteuropa häufig ein Straßenbaum, der Hitze und arme Böden bevorzugt; malerisch mehrstämmige Großsträucher oder Kleinbäume mit orange-roter Herbstfärbung;</p> <p>Der Englische Name „Golden-Rain-Tree“ klingt sehr viel besser.</p>	<p><b>N3, P2</b> Bienen und Hummeln, Blütezeit im späten Juli bis August, die gelben, Rispen werden sehr gut befliegen.</p> <p>Es (gab mal) mit <i>September</i> eine Sorte die deutlich später und zwar im September geblüht hat. Es wäre hochinteressant, diese Sorte wiederzubeleben. <i>Fastigiata</i> ist eine hübsche schlanke Säule, die, wenn auch nicht so üppig, blühen kann.</p>	<p>Sät sich in wärmeren Regionen gut aus. Die schwarzen Samen sind von <b>Kohlmeisen</b> als Ganzes gefressen worden, mehr zu Vögeln ist nicht bekannt.</p> <p>Der Blasenbaum versagt auf schweren und kalt-nassen Böden.</p>
	<b>Kolkwitzia amabilis</b>	
<p>Die Kolkwitzie bzw. der Perlmuttstrauch zählt zu den unkomplizierten Blütensträuchern. In 2018 ohne Wasser mit enormen Problemen.</p>	<p><b>N2, P2</b> Bienen kriechen gerne bis zur Hüfte in die trichterförmige Blüte, blüht Mitte Mai zusammen mit Robinie.</p>	<p>Es werden flauschige Fruchtstände gebildet, ob sie von Kleingetier oder leichten Vögeln gefressen werden ist unbekannt.</p>
	<b>Laburnum</b>	
<p><i>Laburnum watereri Vossii</i>: Der Goldregen ist eine Gartenpflanze, die eine größere Beachtung verdient.</p> <p>Angeblich sollen die Samen für Hühner und Tauben giftig sein.</p>	<p><b>N1, P2</b> Hummeln (Dunkle Erdhummel, Gartenhummel, Steinhummel), Bienen, Wildbienen. Blütezeit mit später Kastanie bis zur Robinie.</p> <p>Das Laub als Sommerfutter für Brombeerzipfelfalter-Raupe und die Raupen vom Bläuling.</p>	<p>An den trockenen Schoten wurden Fasan, <b>Blaumeise</b>, Gimpel und Kernbeisser gesichtet. Das ist aber nicht häufig der Fall, die Fruchtschoten sind doch arg trocken, die Samen relativ hart.</p>
	<b>Larix</b>	
<p>Die Lärchen haben derzeit ebenfalls Probleme mit der Trockenheit und im Gefolge heftigen Borkenkäferbefall.</p> <p>Im alpinen Bereich hat sie bis jetzt noch keine größeren Schwierigkeiten.</p>	<p>Futter für fünf verschiedene Schmetterlingsraupen, dazu gehört mit der <b>Nonne</b> auch eine bei Nadelgehölzen durch Massenvermehrung stark schädigende Art.</p>	<p>16 Vogelarten konnten beim Fressen der kohlehydratreichen Früchte beobachtet werden (Meisen, <b>Buchfink</b>, <b>Grünfink</b>, <b>Star</b>, <b>Buntspecht</b>, <b>Stieglitz</b>, <b>Kernbeisser</b>, Tannenhäher, Erlenzeisig, <b>Fichtenkreuzschnabel</b>).</p> <p>Fichtenkreuzschnabel und <b>Gimpel</b> haben auch frische Knospen gefressen.</p>

	<b>Lavandula</b>	
<p><i>Lavandula angustifolia</i> <i>Siesta + Hidcote Blue</i>, (Lavendel)</p> <p>Ein Insektenmagnet für trockene, warme Standorte, sollte man regelmäßig schneiden. Nicht heimisch und dennoch ein unverzichtbares Gehölz im warm-trockenen Garten.</p>	<p><b>N2, P1</b> Blühend ständiger Beflug: Falter (<b>Distelfalter, Kleiner Fuchs, Zitronenfalter, Bläulinge, Weißlinge, Segelfalter</b>), Bienen, Hummeln (oft die schönste und größte aber kurzrüsselige Erdhummel <i>Bombus terrestris</i>, aber auch die Baumhummel <i>Pyrobombus hypnorum</i>).</p>	<p>Es ist nicht bekannt, ob die verblühten Samenstände von „Leichtvögeln“ (Stieglitz, Erlenzeisig?) oder irgendwelchen Kleintieren als Futter genutzt werden.</p> <p>Blaumeisen legen gerne die Blätter von Lavendel und Salbei als Aromatherapie (gegen Insekten) ins Nest.</p>
	<b>Lespedeza thunbergii</b>	
<p>Der Buschkelee ist eine Leguminose mit Pioniercharakter und sehr gut auf heiß-trockenen Standorten.</p>	<p>Sehr später Blütezeitraum von September bis in den Oktober. Ein Gehölz, das von Bienen und den spätfliegenden Insekten gut besucht wird.</p>	<p>Die extrem spät blühenden Pflanzen können zu Störungen in der Vorbereitung auf das Überwintern bei Honigbienen führen!</p>
	<b>Liguster</b>	
<p><i>Liguster vulgare</i> (Gemeiner Liguster, Rainweide) plus <i>Atrivirens</i> oder <i>Atrivirens Selett</i></p> <p>Vom Liguster können 18 Insektenarten profitieren (4 Käfer, 1 Wanze, 2 Blattwespen, 11 Kleinschmetterlinge): Nummer 13 in der Öko-Hitliste.</p> <p>Früchte für den Mensch giftig, aber für die Tierwelt ein Magnet!</p>	<p><b>N2, P2</b> Weiße, duftende Blüte im Juni bis Juli: Bienen, Falter (Kaisermantel, Gartenbläuling), Hummeln.</p> <p>11 Raupenarten nutzen ihn als Futterpflanze. Hervorzuheben der <b>Totenkopfschwärmer</b> und vor allem der <b>Ligusterschwärmer</b>: die großen Raupen fressen bevorzugt Liguster, der graue Schmetterling ist nachtaktiv und im Garten häufig an Lantanen zu beobachten.</p> <p>Appell: Der Liguster ist als frei wachsendes, wenig geschnittenes Gehölz ökologisch viel wertvoller!</p>	<p>Beeren lange am Strauch, ein beliebtes Vogelfutter für 21 Vogelarten (<b>Amsel</b>, Kleiber, Birkenzeisig, Grasmücken, Rotschwanz, <b>Rotkehlchen</b>, <b>Seidenschwanz</b>, <b>Drosseln</b>, <b>Star</b>, Kernbeisser, <b>Gimpel</b>, Goldammer, Eichelhäher, Fasan, Ringeltaube, Buchfink, <b>Kohl- und Schwanzmeise</b>).</p> <p>Laub wird erst sehr spät abgeworfen-wintergrün, daher ein gutes Schutzgehölz.</p> <p>10 verschiedene Säugetiere beim Fressen der Früchte beobachtet.</p>
<p><i>Ligustrum ovalifolium</i> plus <i>Aureum</i> (Goldliguster)</p>	<p><b>N2, P2</b> Bienen, Hummeln, Falter, die 10 cm langen, duftenden Rispen, werden ab Juni gut beflogen.</p>	<p>Früchte genauso attraktiv wie die vom heimischen Liguster, ein gutes Vogelnährgehölz.</p>

	<b>Liquidambar</b>	
<i>Liquidambar orientalis</i> (orientalischer Amberbaum) Ein Großstrauch und kleiner Baum, der vor der Eiszeit in ganz Europa weitverbreitet war.	Sehr starker Bienenbeflug am Naturstandort (z.B. in der Türkei).	Der sollte in den Baumschulen viel mehr beachtet werden, auch weil sein Bruder aus Amerika so bekannt ist. Eleganter Wuchs und eine orangerote Herbstfärbung.
<i>Liquidambar styraciflua</i> (Amberbaum)	<b>N2, P2</b> ( nach Literaturangaben), bei uns nur wenig Insektenbesuch beobachtet, könnte an den ätherischen Ölen im Blatt liegen.	Kugelige Igel Früchte, wenig Besuch durch Vögel bisher beobachtet. <i>Worplesdon</i> macht sehr viele Früchte.
	<b>Liriodendron tulipifera</b>	
Der Tulpenbaum braucht nur Wasser, er wächst gut bei Hitze (z.B. in Florida), andauernde Trockenheit wird aber nicht gut vertragen, dann gibt es Blattfall.	<b>N3, P1</b> Wertvoll für Bienen und Hummeln, er blüht kurz vor der Sommerlinde. Die orangefarbenen Saftmale locken Insekten an. In den USA ein sehr beliebter Honig. <i>Fastigiata</i> , die Säulenform blüht ebenfalls sehr schön.	In der Literatur finden sich <b>Kohl-</b> und Sumpfmeise, Grün- und Buchfink und der Kernbeisser als Gast an den stehenden Fruchtständen.  Als Vogelfutterpflanze bei uns nur wenig Bedeutung.
	<b>Lonicera</b>	
<i>Lonicera caprifolium</i> und <i>Lonicera periclymenum</i> (Waldgeißblatt)  Früchte für den Mensch ungenießbar bis giftig.	Nacht-Dufter + Nachtfalterblume, durch ( <b>Liguster</b> ) <b>Schwärmer</b> und Eulen (Gammaeule) bestäubt, viel Nektar. Taubenschwänzchen am Tag und viele langrüsselige Hummeln (Gartenhummel- <i>Bombus hortorum</i> ). Schwebfliegen und Bienen nippen sporadisch.	Wichtiges Vogelfutter für 23 verschiedene Vogelarten ( <b>Amsel, Drosseln, Fasan, Rotkehlchen, Sumpfmeise, Seidenschwanz, Gimpel</b> alle (Mönchs)Grasmücken). Nachtfalter sind interessante Nahrung für Fledermäuse.
<i>Lonicera maackii</i> (Baum-Heckenkirsche)	Insektenmagnet, viele Hummeln, Beflug wie beim Waldgeißblatt.	Leuchtend rote Beeren, sehr robust, bitte mehr pflanzen!
<i>Lonicera purpusii</i> (Winter-Duftgeißblatt)	Hummeln, Wildbienen, bei Wärme Honigbienen, sehr guter Beflug, lange Blütezeit, intensiver Duft!	Problemloser Strauch, rote Früchte, die werden aber nur selten gebildet.
<i>Lonicera tatarica</i> (Heckenkirsche) Die rotblühenden Sorten wie Arnold Red oder Hacks Red werden unterschätzt.	<b>N2, P2</b> Bienen, Hummeln, Nektar für den Kieferschwärmer.	Von den Vögeln haben sich <b>Amsel, Singdrossel, Star, Eichelhäher, Rotkehlchen und Mönchsgrasmücke</b> an den Früchten gezeigt.

<p><i>Lonicera xylosteum</i> (Rote Heckenkirsche) Von Heckenkirsche können 36 Insektenarten profitieren (2 Käfer, 1 Wanze, 11 Blattwespen, 22 Kleinschmetterlinge): Nummer 9 in der Öko-Hitliste.</p> <p>Wirt der Kirschfruchtfliege!</p>	<p><b>N2, P2</b> Bienen, Hummeln und auch der Kiefernswärmer saugen Nektar.</p> <p>Raupen von 10 Faltern fressen das Laub, z.B. Heckenkirschen-Scheckenfalter, <b>Kleiner Eisvogel</b>, Hummelschwärmer, um nur einige zu nennen.</p>	<p>10 Vogelarten (<b>Amsel</b>, <b>Drossel</b>, Gimpel, diverse <b>Grasmücken</b>, Hausrotschwanz, Fasan, Rotkehlchen) an den Früchten beobachtet.</p> <p>12 verschiedene Säugetiere Fressen die Früchte.</p> <p>Rote Früchte für Menschen giftig!</p>
	<b>Lycium barbarum</b>	
<p>Der Siegeszug der Goji hat den Bocksdorn enorm beflügelt. Die Pflanze ist extrem robust, häufig stört der Echte Mehltau das Bild. Wuchs ist überhängend, etwas wild und Ausläufer müssen im Zaun gehalten werden.</p>	<p><b>N2, P2</b> Der Bocksdorn wird zur Blütezeit auffällig von Bienen und auch von Wildbienen befliegen.</p>	<p>Früchte für Fasan, Rebhuhn, Amsel, Singdrossel, Spatz, Rotschwanz, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücken und Laubsängerarten. Die Äste sind wehrhaft (Bocksdorn), deshalb vermutlich ein gutes Schutzgehölz.</p>
	<b>Maackia amurensis</b>	
<p>Das Asiatische Gelbholz ist eines der vergessenen Juwelle aus der Familie der Leguminosen.</p>	<p>Wertvoller Sommerblüher, alle Insekten, für die Zukunft als kleiner weißblühender Baum oder Solitär sehr interessant.</p>	<p>Keine Beobachtung zu Vögeln bekannt, es werden Samen in flachen Schoten gebildet, die gut keimfähig sind.</p>
	<b>Mahonia</b>	
<p><i>Mahonia aquifolium</i>+ <i>Apollo</i> (Mahonie) Immergrüner Strauch, ein Profiteur vom Klimawandel, die Blauen Beeren ergeben ein gutes Kompott.</p>	<p><b>N2, P3</b> Honigbienen, Wildbienen, Hummeln. Die gelben Blüten werden im April von vielen Insekten besucht.</p>	<p>Gutes Vogelährgehölz für <b>Fasan</b>, <b>Rebhuhn</b>, Eichelhäher, <b>Singdrossel</b>, <b>Rotkehlchen</b>, Stare, <b>Amseln</b> und <b>Spatzen</b>. Durch das zackige Laub ein relativ sicheres Versteck.</p>
	<b>Magnolia</b>	
<p>Das Sortiment an Magnolien hat sich in den letzten Jahren extrem verändert. Die ökologische Eignung wird kaum beachtet.</p>	<p>Die gängigen Sorten werden von Bienen nicht befliegen. Ausnahme ist die immergrüne <i>Magnolia grandiflora</i>. Die Blüten werden aber von vielen Käfern und Fliegen besucht, die auch für die Bestäubung sorgen.</p>	<p>Samen können im Spätherbst von Wacholderdrossel, Amseln, Eichelhähern usw. gefressen werden.</p> <p>Magnolien sind relativ wenig von Tieren besuchte Pflanzen, ob das für alle Arten zutrifft, ist noch zu untersuchen.</p>

	<b>Malus</b>	
<p>Äpfel und Zieräpfel sind aus ökologischer Sicht höchst wertvoll. <i>Malus floribunda</i>, <i>Evereste</i>, <i>Red Sentinel</i>, <i>Red Jade</i>, <i>Tina</i> und <i>Profusion</i>, die Liste ist unendlich und ständig gibt es weitere Neuheiten.</p> <p>Säulenförmige Zieräpfel: <i>Malus tschonoskii</i> (Früchte) <i>Malus trilobata</i> (Früchte) Beide sehr gut für schmale Räume, Top Herbstfärber.</p>	<p><b>N3, P3</b> Bienen, Hummeln (oft Baumhummel <i>Bombus hypnorum</i>), verschiedene Wildbienen (viele Mauerbienen-rote oder gehörnte Mauerbiene und Sandbienen).</p> <p>90 Schmetterlingsarten sind am Apfel nachgewiesen worden. Futter für 18 verschiedene Schmetterlingsraupen, vom Weidenbohrer, Apfelwickler, Nonne und Schwammspinner bis zum <b>Großen Fuchs</b> als Edelfalter.</p>	<p>Fruchtende Sorten, sind gute Nährgehölze für Vögel (19 Arten beobachtet wie <b>Amseln</b>, <b>Drosseln-Wacholderdrossel</b>, <b>Finken</b>, Spatzen, Fasan, Meisen, Spechte, Krähen, Elster, Kleiber, Kernbeisser).</p> <p>Landsberger Renette hält die Früchte extrem lange am Baum, das ist sehr interessant.</p> <p>35 Tierarten konnten an den Früchten beobachtet werden.</p>
	<b>Mespilus germanica</b>	
<p>Die Mispel ist nicht so heimisch wie „Germanica“ vermuten lässt, sie kam wie der Wein auch mit den Römern. Ein sehr gutes Gehölz für heißtrockene Standorte.</p>	<p>Ein gutes Bienennährgehölz, Blüte nach dem späten Apfel mit der Quitte.</p>	<p>6 verschiedene Säugetiere beim Fressen der Früchte beobachtet. Diese Vögel (Sing- und <b>Wacholderdrossel</b>, <b>Amsel</b>, Meisen) bedienen sich an den Früchten.</p>
	<b>Morus</b>	
<p><i>Morus alba</i> (weiße Maulbeere) und <i>Morus nigra</i> (schwarze Maulbeere)</p> <p>Fruchtgehölz mit sehr guter Eignung für heiße, trockene Bedingungen. Mittlerweile gibt es zahlreiche Sorten, die gut schmecken. Mit Pendula oder als Dach in der Gestaltung sehr schön.</p>	<p>(Wild)Bienen, Wespen und Schmetterlinge saufen im Juli-August den Saft der reifen und teils abgefallenen Früchte.</p> <p>Das Blatt der weißen Maulbeere ist die Futterpflanze für die Seidenraupe, allerdings gibt es die nicht in freier Natur sondern nur in Zuchtstationen.</p>	<p>Ein beliebtes Vogelnährgehölz mit 39 beobachteten Arten (<b>Amsel</b>, <b>Singdrossel</b>, Rotkehlchen, <b>Spechte</b>, <b>Pirol</b>, <b>Mönchsgrasmücke</b>, <b>Meisen</b>, Haus- und Gartenrotschwanz, Elster, Eichelhäher, <b>Star</b>, Fasan, <b>Ringeltaube</b>, Kleiber, <b>Buch/Grünfink</b>, <b>Spatz</b>) und wichtiges Fruchtgehölz für Kleinsäuger.</p>
	<b>Nyssa sylvatica</b>	
<p>Der Tupelobaum ist ein toller Herbstfärber; schöner Wuchs, aber: er braucht sauren Boden am Wasser.</p>	<p>Wertvollste Honigpflanze Nordamerikas, liefert den teuersten Honig (Tupelo-Honig) in den USA.</p>	<p>Blauschwarze Früchte, erinnern optisch etwas an Felsenbirne, werden in den USA von Drosseln gefressen.</p>

	<b>Osmanthus x burkwoodii</b>	
Die Duftblüte ist gerade dabei, als Alternative zum Bux entdeckt zu werden.	Wird reichlich befliegen, Blüte mit Obst, kann im Herbst nachblühen, sehr guter Duft.	Primär für geschützte Standorte, immergrün, in der Schweiz sehr viel gepflanzt.
	<b>Ostrya carpinifolia</b>	
Die Hopfenbuche ist eine Alternative zur Hainbuche. Grund: die bessere Hitze-/Trockenheitsverträglichkeit. Ein Baum für kommunale Zwecke, der auch im Forst zunehmend an Beachtung gewinnt.	Die männlichen Blütenkätzchen sind größer als bei der Hainbuche und liefern ebenfalls reichlich Pollen.	Die Früchte beinhalten einen kleinen Kern, der meist im Spätsommer von <b>Spatzen, Erlenzeisig, Grünfink, Gimpel</b> und <b>Kohlmeisen</b> gefressen werden kann. Blau-oder Kohlmeisen als Schlemmer an den Kätzchen gut vorstellbar.
	<b>Parrotia persica</b>	
Der Eisenholzbaum ist ein sehr vielfältig einsetzbares Gartengehölz: Solitär, Hecke, Hausbaum, Sonne, Schatten, kein Problem. Bei extremer Hitze/Trockenheit sind Blattschäden möglich.	Sehr frühe Blüte, teils schon an Weihnachten, rote Fäden, die auch durch die Jahreszeit bedingt nur spärlich besucht werden.	Die Attraktivität für Vögel bezieht sich auf eine Fundstelle: Singdrossel. Aber die Fruchtbildung bei <i>Parrotia</i> ist nicht sehr ausgeprägt.
	<b>Parthenocissus</b>	
Wilder Wein, allgemeine Informationen:	Absolut wertvolle Insektenpflanze, Bienenweide-unglaublich: von den winzigen Furchenbiene bis zur dicksten Ackerhummel, da findet man alles. Laub als Raupenfutter des mittleren Weinschwärmers.	19 Vogelarten ( <b>Amsel, Star, Drosseln, Rotschwanz, Zeisig, Spatz, Rotkehlchen, Elster, Eichelhäher, Kohl/Blaumeisen, Mönchs/Gartengrasmücke, Ringeltaube, Seidenschwanz</b> ) sind gierig fressend an den Früchten beobachtet worden.
<i>Parthenocissus quinquefolia Engelmannii</i> (Kletterwein)	<b>N3, P3</b> Dieser Kletterer blüht im Juni deutlich vor <i>Veitchii</i> , er wird wie dieser extrem stark befliegen, man kann das sehr gut hören.	Dieser Wein klettert etwas schlechter, hat oft hängenden Charakter. Der fünfblättrige Wein ist häufig in der freien Landschaft ausgewildert. Die Früchte werden von Vögeln sehr gerne gefressen.
<i>Parthenocissus tricuspidata Veitchii</i> (Kletterwein)	<b>N3, P3</b> Sehr starker Beflug im Juli, es gibt Berichte über hohe Nektarerträge bei der Sorte <i>Veitchii</i> .	Das ist der perfekte Kletterer an glatten Wänden mit starkem Wuchs. Ein wichtiges Nist- und Schutzgehölz. Früchte sind für Vögel sehr attraktiv.



	<b>Paulownia tomentosa</b>	
Der Blauglockenbaum verträgt Trockenheit und profitiert vom Klimawandel.	Blüte mit <i>Sorbus</i> vor <i>Robinia</i> , guter Beflug, in USA gibt es reine Sortenhonige.	An warmen Standorten invasiv, hochwertiges Holz für Möbel, extrem schnell wachsend, ein nachwachsender Rohstoff.
	<b>Perovskia atriplicifolia</b>	
Die Blauraute hat sehr stark an Bedeutung gewonnen. <i>Blue Spire</i> ist größer als <i>Little Spire</i> ist größer als <i>Lacey Blue</i> .	<b>N3, P1</b> Bienen, Falter, Hummeln, Schwebfliegen, Insektenmagnet. Ausdauernde, lange Blütezeit von Juli bis zum September.	Spatzen knabbern an den reifen Samen, vielleicht verirrt sich mal eine Blaumeise, ein Stieglitz oder eine sonstiger Finkenvogel.
	<b>Phellodendron amurense</b>	
Der Korkbaum ist wie alle Rutaceen ein excellenter Bienenbaum, der sogar in Südafrika an trockensten Standorten zu bestaunen ist.	Insektenmagnet im Juni, Bienen im Überfluss, diesen Baum kann man blühend weit hören!  Alte Bäume können das Ausmaß einer Esche erreichen. Dann mit der schönen Korkrinde.	Die schwarzen Kugelfrüchte (ähnlich Liguster) wurden gefressen von <b>Star, Amsel, Wacholderdrossel</b> , Kleiber, <b>Seidenschwanz</b> , Kernbeisser.  Aussaart ist kein Problem.
	<b>Philadelphus</b>	
<i>Philadelphus coronarius</i> (Bauernjasmin)	<b>N2, P2</b> Bienen, Hummeln	Starkwachsend, einfache Blüte, starker Duft, blüht bis zur Sommerlinde hin.
<i>Philadelphus x lemoinei Erectus</i> (Gartenjasmin)	Insgesamt guter Beflug. Blüte einfach mit starkem Duft.	Ein mannshoher, aufrechter Strauch.
<i>Philadelphus Natchez</i> (Pfeifenstrauch)	Blüte einfach bis halbgefüllt, großblütig mit starkem Duft.	Kompakt aufrecht, einer der zahlreichen neueren Sorten.
	<b>Physocarpus opulifolius</b>	
Bei der Prachtspiere sind vor allem die rotlaubigen Sorten sehr interessant: - <i>Lady in Red</i> - <i>Summer Wine</i> - <i>Tiny Wine</i> - <i>All Black</i> - <i>Amber Jubilee</i>	<b>N2, P2</b> Bienen, Wildbienen, Hummeln, guter Besuch im Mai-Juni kurz vor den ersten Linden.	Ein klassischer Blütenstrauch.  Der zweite deutsche Name Fasanenspiere ist ein Hinweis darauf, dass die blasig aufgetriebenen Früchte von Vögeln ( <b>Fasan, Gimpel</b> ) gefressen werden können.
	<b>Photinia</b>	
<i>Photinia fraseri Red Robin</i> (Glanzmispel)	Blüten werden gut befliegen, nach Frost aber durch den notwendigen Schnitt manchmal unsichere Blüte	Kleine, rote, kugelige Früchte, diese werden wie Weißdorn gut von Vögeln angenommen.
<i>Photinia villosa</i> (Scharlach Glanzmispel)	Weißdornähnliche Blüte im Mai, viel Nektar, sehr guter Beflug.	Lange am Strauch haftende rote Früchte, Vogelnahrung!

	<b>Picea</b>	
<p>Die heimische Fichte leidet am stärksten an den Folgen der Hitze und Trockenheit. Enorme Ausfälle in großen Regionen unseres Landes. Nur in begünstigten Regionen bei guter Wasserversorgung noch intakt.</p> <p><i>Picea orientalis</i> könnte im Klimawandel eine gute Alternative zu den heimischen Fichten sein.</p> <p>Die Vogelliste bezieht sich auch auf: <i>P. orientalis</i>, <i>P.pungens</i> und <i>Picea omorika</i>.</p>	<p>Fichten liefern Honigtau von Baum- und Rindenläusen, die werden von Ameisen gemolken wie Milchvieh.</p> <p>Futter für sieben verschiedene Schmetterlingsraupen, wobei die <b>Nonne</b> stark schädigen kann.</p> <p>Kleinsäuger wie das Eichhörnchen fressen die Kerne, schützen sich im Winter in der dichten Krone.</p> <p>Vögel (Gimpel) bauen gerne ihre Nester in Fichten.</p>	<p>39 Vogelarten werden zur Fichte aufgeführt, da erkennt man erst den ökologischen Verlust, wenn diese Baumart im großen Stil wegfällt. An den Zapfen/Samen fressen:  <b>Fichtenkreuzschnabel, Gimpel, Kernbeisser</b>, versch. <b>Finken, Erlenzeisig</b>, Kleiber, Pirol, <b>Spechte, Ringeltaube</b>, Fasan, Spatz und Eichelhäher. Ein erlegter <b>Buntspecht</b> hatte 90 Samen der Fichte im Magen, bei einer Tannenmeise waren es über 300 Samen, entspricht 3 Zapfen. Meisen können auf der Suche nach Raupen an den Zapfen picken. Erlenzeisig, Gimpel und der Fichtenkreuzschnabel haben frische Knospen gefressen. Die Fichte gilt insgesamt als begehrtes Knospenfutter.</p>
	<b>Pinus</b>	
<p><i>Pinus silvestris</i> (Gemeine Kiefer)</p> <p><i>Pinus nigra var austriaca</i> (Schwarzkiefer)</p> <p>Beide Walbaumarten haben nach 2015 und 2018 teils erhebliche Probleme mit der starken Trockenheit an manchen Standorten. Das hat einige Fachleute überrascht.</p>	<p>Futter für neun verschiedene Schmetterlingsraupen, derzeit in Mecklenburg-Vorpommern Probleme mit der <b>Nonne</b>, einer Trägspinnerart.</p> <p>Die gemeine Kiefer als boreale Baumart zeigt derzeit, dass sie eine boreale Baumart ist! Es ist unklar, ob eine Herkunftstestung bessere Typen bringen könnte.</p> <p>Bei der (nicht-heimischen) Schwarzkiefer, die zusätzlich v.a. bei Trockenstress von einem Diplodia-Pilz befallen wird, werden im Forstbereich derzeit Herkünfte (z.B. aus Korsika) getestet.</p> <p>Klappt das nicht: die Zedern sind als Ergänzung derzeit die Nadelholzbaumart mit der größten Zukunftsperspektive.</p>	<p>30 Vogelarten (versch. Meisen, Finken, <b>Kreuzschnäbel</b> und <b>Zeisige, Stieglitz</b>, Kleiber, <b>Kernbeisser, Buntspecht, Eichel- und Tannenhäher</b>, Buchfink, Fasan, Ringeltaube, Krähen, Elster, Gimpel, Haselhuhn) die den fettreichen Samen fressen.</p> <p>Ein Buntspecht konnte in einem Versuch 800-1000 Kerne vertilgen, gleiches gilt für den Fichtenkreuzschnabel, das ist der Inhalt von 50 Zapfen! Die Vögel fressen, aber sie verteilen das Saatgut und tragen zur Naturverjüngung bei.</p> <p><b>Erlenzeisig, Kernbeisser</b> und <b>Fichtenkreuzschnabel</b> haben frische Knospen an Kiefern gefressen.</p> <p><b>Eichhörnchen?</b>- natürlich!</p>

	<b>Platanus</b>	
<p>In unseren Städten wichtige Schattenspender, durch Schnitt vielfältig einsetzbar.</p> <p>-<i>Alphens Globe</i> (Kugel) -<i>Tremonia</i> (Pyramidal)</p> <p>-<i>P. orientalis Minaret</i> -<i>P. orientalis Digitata</i> Zwei schmale Vertreter der orientalischen Platane, die mehr Beachtung verdienen</p>	<p>Die Platanen zählen nicht zu den Bäumen mit hoher Biodiversität. Es gibt mehrere Wanzen (Netzwanze, Platanenwanze, Platanensamenwanze), aber nicht zur Freude der Bevölkerung.</p> <p>In der Kugelform haben bei uns Vögel ihre Nester gebaut.</p>	<p>An den Früchten wurden <b>Erlenzeisig, Grünfink</b> und <b>Stieglitz</b> häufig und über längere Zeiträume beobachtet.</p> <p>Im Forst etwas vernachlässigt, das Holz wie Buche, der größte Laubbaum Europas.</p> <p>Massaria ist in manchen Städten ein Problem, Wasser und Schnitt lindern etwas.</p>
	<b>Populus</b>	
<p>Pappel, allgemeine Infos: Extrem raschwüchsige Baumart, nicht besonders langlebig aber teilweise gut mit der Hitze der letzten Jahre zurechtgekommen.</p> <p>Fichtenkreuzschnabel, Kernbeisser, Grün- und Bergfink fressend an Knospen einzelner Pappeln gesehen, ein begehrtes Futter. Spechte meiseln manchmal nach dem Saft.</p>	<p><b>P3</b> Hummelpflanze, ein wichtiges Insektennährgehölz, liefern gut Pollen im Zeitraum März/April, plus Propolis (Kittharz mit antibakterieller Wirkung) von den klebrigen Pappelknospen.</p> <p>Pappelsamen (Pflanzenhaare-z.B. auch vom Woll-Ziest) als Polster für die Brutzellen (Eiablage) für die Wollbienen.</p>	<p>136 Schmetterlingsarten konnten an Pappeln nachgewiesen werden. Laub ist Futter für eine große Zahl (39) heimischer Schmetterlingsraupen, es gibt z.B. den Pappelschwärmer <i>Amorpha populi</i>.</p> <p>Der Kleine Schillerfalter kann entgegen anderslautender Behauptungen das Laub der Hybridpappel <i>P. x canescens</i> nutzen.</p>
<p><i>Populus alba Nivea</i> (Silberpappel) Sehr gut bei Trockenheit und Hitze, leider mit sehr vielen Ausläufern und starkem Wuchs.</p>	<p>Die zweihäusigen Pflanzen blühen mit gelbgrünen Kätzchen vor dem Laubaustrieb, ein Pollenlieferant.</p>	<p>Knospen und Kätzchen werden von <b>Stieglitz</b>, Grünfink, Spatz, <b>Blau- und Kohlmeise</b> nach Larven bzw. kleinen Raupen abgesucht.</p>
<p><i>Populus nigra Italica</i> (Säulen Pappel)</p>	<p>Männlicher Klon, liefert Pollen.</p>	<p>Kein Problem mit Mistelbefall. Schöne Säulen in München!</p>
<p><i>Populus tremula plus Erecta</i> (Zitterpappel)</p> <p>Sehr einfache Verbreitung des Samens durch Wind-Pionierbaumart. Mit großer ökologischer Bedeutung für die Biodiversität in unseren Wäldern!</p>	<p><b>P3</b> Pollen gut, liefert sehr viel Propolis (ergibt auch eine gute Hautcreme)</p> <p>Lebensraum für 35 versch. Schmetterlingsraupen. Futterpflanze und teilweise auch Überwinterungsort vom <b>Großen Fuchs</b>, <b>kleinem Schillerfalter</b>, <b>Trauermantel</b> und vom <b>großen Eisvogel</b> (<i>Limenitis populi</i>)</p>	<p>Ökologisch gut bewertet, 67 phytophage Insektenarten an der Aspe, diese kann als Großstrauch oder als Baum gezogen werden, blüht deutlich früher als die anderen Pappeln, <i>Erecta</i> ist eine schmale Säule.</p>

	<b>Polygonum aubertii</b>	
Der Knöterich ist absolut problemlos, verträgt jeden Schnitt und ist für extensive Pflanzungen immer eine Option.	<b>N1, P1</b> Starker Beflug von Hummeln und anderen Insekten an den ab Juli gebildeten weißen Blüten.	Vögel können im Gewirr des Monsters ihre Nester bauen.
	<b>Prunus</b>	
Zierkirschen allgemein:  Unglaublich viele Sorten, Wuchsstärke abhängig von der verwendeten Unterlage. Bestandteil eines jeden asiatischen Gartens.	<b>N3, P2</b> Bienen, Hummeln, Wildbienen, ungefüllte oder halbgefüllte Sorten sind für die Bienen besser.  Raupe des Nierenfleckzipfelfalters an verschiedenen Prunus Arten (Aprikose, Pflaume, Schlehe, Kirschpflaume, Traubenkirsche).	Bei den asiatischen Ziersorten werden meistens keine Früchte gebildet, so dass der Aspekt für die Vögel hier nicht greift.  Aber viele Insekten wie z.B. Läuse oder Raupen dienen den Vögeln als Nahrungsquelle.
<i>Prunus avium</i> (Vogelkirsche)  Dazu gehören auch die zahlreichen Fruchtsorten des Obst- und Gartenbaus.	<b>N4, P4</b> Herausragende Bienenweide!  163 Schmetterlingsarten konnten unter dem Sammelbegriff <i>Prunus</i> an „Kirschen“ nachgewiesen werden. Futterpflanze für die Raupe des <b>großen Fuchses</b> .	Wichtiges Vogelnährgehölz mit 48 beobachteten Vogelarten ( <b>Amsel, Star, Drosseln</b> , Spatz, Grasmücken, Pirol, Finken, Rotschwanz, <b>Kernbeisser</b> , Kleiber, Rotkehlchen, Meisen, Eichel- und Tannenhäher, Elster, Krähen, Ringeltauben, Spechte, Fasan, ). Kerne als wichtiges Mäusefutter.
<i>Prunus armeniaca</i> (Aprikose)  <i>Kioto</i> als Empfehlung, früh und reichblühend.	<b>N2, P2</b> Bienen, Hummeln, sehr frühe Blüte, sehr guter Beflug.	An den Kernen zu schaffen machten sich Buntspecht, Krähen und Eichelhäher. Das Fruchtfleisch findet eine Vielzahl von Abnehmern.
<i>Prunus cerasifera</i> <i>Prunus myrobalana</i> (Kirschpflaume)  Unterlagen für Zwetschen, bildet Wurzelschosse, daher oft in verwilderten Gärten. Das erste blühende „Weiß“ in der Landschaft.	<b>N2, P2</b> Biene, Wildbienen, Hummeln, Falter, sehr guter Beflug, die Pflanze ist selbststeril, braucht einen Befruchter.  Der <b>Kleine Fuchs</b> saugt begierig an den abgefallenen Pflaumen, Admiral, Distelfalter, Pfauenaugen und Trauermantel ebenfalls.	Die Kirschpflaumen als Futter für <b>Amsel, Drossel, Star</b> , Kleiber, Krähen, Eichelhäher, Pirol, Buntspecht, Kernbeisser.  Da sind übrigens fast nie Maden in den Früchten drin!

<p><i>Prunus cerasifera Nigra:</i> (Kirschpflaume, Blutspflaume) und <i>Trailblazer</i></p> <p>Häufig in Vorgärten und im innerstädtischen Bereich, dort sehr anspruchslos.</p>	<p><b>N2, P2</b> Bienen, Wildbienen (Rote und gehörnte Mauerbienen, Rotpelzige/Fuchsrote Sandbiene), Hummeln. Eine gute, frühe und häufige Bienenweide in unseren Dörfern und Städten.</p>	<p>Leckere Früchte für Mensch und Tier. Admiral, Hornissen, Vögel-alle lieben die Früchte der Blutspflaumen.</p>
<p><i>Prunus domestica</i> (Pflaume, Zwetschge)</p>	<p><b>N2, P2</b> Blüte in etwa mit der Kirsche, ein gut besuchtes Obstgehölz.</p> <p>Faulende Früchte sind teils sehr beliebt. Der kleine Fuchs saugt begierig an den abgefallenen Pflaumen, Admiral, Distelfalter und Trauermantel ebenfalls. Futter für sechs verschiedene Schmetterlingsraupen, mit dem Pflaumen-Zipfelfalter und dem Nierenfleck-Zipfelfalter zwei hübsche Bläulinge.</p>	<p>Pflaumen sind bei Vögeln eine beliebte Nahrung: 39 Arten (Fasan, Ringeltaube, Spechte, Pirol, Krähen, Elster, Gimpel, Eichel-und Tannenhäher, Star, Spatzen, alle Finken, Amsel und versch. Drosseln, alle Grasmücken und alle Meisen, Laubsänger, Auerhuhn) konnten erfasst werden.</p> <p>Die Pflaume gilt als begehrtes Knospenfutter für Finken, Gimpel, Spatzen und mehr.</p>
<p><i>Prunus dulcis</i> (Mandel) <i>Ferragnes</i> und <i>Ferraduell</i></p>	<p><b>N3, P3</b> Bienen, Hummeln</p>	<p>Für warme, geschützte Standorte, diese Süßmandeln haben selten Monilia.</p>
<p><i>Prunus fruticosa Globosa</i> (Kugel-Steppen-Kirsche)</p> <p>Die Steppenkirsche macht ihrem Namen alle Ehre.</p>	<p>Guter Beflug der weißen Aprilblüte an dem hübschen Kugelbaum.</p>	<p>Erbsengroße Früchte, säuerliche Kirschen. Ein Vogel-nährgehölz (Amsel, Elster, Mönchsgrasmücke, Fasan) und guter Nistplatz.</p>
<p><i>Prunus incisa Kojou no mai</i> (Zwergkirsche)</p>	<p>Bienen, Hummeln, guter Beflug wie an fast allen Zierkirschen.</p>	<p>Robuste zartrosa blühende Zwergform mit zickzack Wuchs.</p>
<p><i>Prunus laurocerasus Diana, Etna, Gajo, Otto Luyken, Herbergii, Reynvanii</i></p> <p>Kirschlorbeer ist ökologisch nicht so schlecht wie sein Ruf, die Invasivität ist nicht extrem. Hervorragend bei Hitze und Trockenheit!</p>	<p><b>N2, P2</b> Bienenpflanze, Hummeln. Hauptblüte im Mai, einzelne Sorten können-abhängig vom Schnitt- noch mal nachblühen. Extraflorale Nektarien am Laub als zusätzliche Nektarquelle.</p> <p>Wird von Kritikern für Wildbienen als Appetitbremser bezeichnet.</p>	<p>Insekten- und Vogel-nährgehölz. An fruchtfressenden Vogelarten beobachtet wurden <b>Amsel</b>, Buchfink und Drosselvogel wie die <b>Misteldrossel</b>. Immergrüne Pflanzen ein gutes Versteck und Schutzgehölz.</p> <p>Herbes Fruchtfleisch die Früchte sind nicht giftig.</p>

<p><i>Prunus lusitanica</i> <i>Angustifolia</i> (Portugisischer Lorbeer)</p> <p>Derzeit stark nachgefragt, die Frosthärte ist gut.</p>	<p>Bienenpflanze, Hummeln, mit der Blütezeit später als Kirschlorbeer im Zeitraum Juni, wird wie dieser gut beflogen.</p>	<p>Die Früchte bzw. Samen können von Kleiber und Kernbeisser genutzt werden, mit Sicherheit gibt es da aber noch zahlreiche andere Interessenten.</p>
<p><i>Prunus mahaleb</i> (Steinweichsel)</p>	<p><b>N2, P2</b> Weißes Blütenmeer: eine gute Bienenweide im April-Mai.</p> <p>Laub für die Raupen des Segelfalters.</p>	<p>Früchte für Vögel (Fasan, Pirol, Elster, Eichelhäher, Amsel, Drosseln, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke, Seidenschwanz, Kernbeisser) und Kleinsäuger.</p>
<p><i>Prunus padus</i> (Traubenkirsche)</p> <p>Sehr einfache Verbreitung des Samens durch Vögel-Pionierbaumart. Mit großer ökologischer Bedeutung für die Biodiversität in unseren Wäldern!</p> <p>Riesiges natürliches Verbreitungsgebiet, von Westeuropa über Nordasien bis nach Japan.</p> <p><i>Schloss Tiefurth</i> eine gute Sorte für die Straße.</p>	<p><b>N1, P1</b> Wildbienen, Hummeln, Nektar ist leicht zugänglich, Blüten stark (nach Honig) duftend, Honigtau im Spätsommer, Bienenweide!</p> <p>21 Großschmetterlingsarten sind an Traubenkirschen gefunden worden. Der jährliche Kahlfress durch die Traubenkirschen Gespinnstmotte ist absolut kein Problem, nach 4 Wochen ist alles wieder nachgewachsen.</p> <p>Besonderheit: die Traubenkirschen-Hafer-Blattlaus wird von 36 Vogelarten verzehrt (Zilzalp, Blaumeise, Mönchsgrasmücke, Kohlmeise, Buchfink, Teichrohrsänger)</p>	<p>Früchte herb-bitter, aber genießbar, ein gutes Vogelfutter, 24 Vogelarten (Amsel, Grünfink, Eichelhäher, Grasmücken, Gimpel, Fasan, Eichelhäher, Kleiber, Pirol, Singdrossel, Misteldrossel, Rotkehlchen, Rotschwanz, Buntspecht, Elster, Star, Spatz, Kernbeisser), auf Englisch heißt das Gehölz Bird Cherry!</p> <p>16 versch. Säugetiere beim Fressen der Früchte beobachtet.</p>
<p><i>Prunus spinosa</i> (Schlehe)</p> <p>Von der Schlehe können über 130 verschiedene Tier- und Insektenarten profitieren (38 Käfer, 5 Wanzen, 14 Blattwespen, 73 Kleinschmetterlinge): Nummer 3 in der Öko-Hitliste!</p>	<p><b>N2, P3</b> Breites Spektrum an Wildbienen, Honigbienen, Hummeln, Falter (Tagpfauenauge), für kurzrüsselige Insekten wie Tanzfliege oder Kaisergoldfliege</p> <p>Laub als Futter für 43 Raupen von Schmetterlingen, wie <b>Segelfalter</b>, <b>Satelliteule</b>, <b>Baumweißling</b>, <b>Pflaumenzipfelfalters</b>, <b>Weißdorneule</b>. Die Raupe des Nierenfleck-Zipfelfalters liebt Schlehenhecken.</p>	<p>In der freien Landschaft mit vernetzender Funktion, bestes Vogelschutzgehölz. 20 Vogelarten (<b>Amsel</b>, Elster, Eichelhäher, Gimpel, Grünfink, <b>Kernbeisser</b>, Drosseln, Fasan, Seidenschwanz, Bergfink, Ringeltaube, Krähen, Meisen, Mönchsgrasmücke, Rotkehlchen, Kreuzschnäbel, Eichel- und Tannenhäher) an den Sträuchern, Früchte lange bis in den Winter haftend.</p> <p>18 versch. Säugetiere beim Fressen der Früchte beobachtet</p>

<i>Prunus sargentii</i> (Bergkirsche) plus <i>Rancho</i>	<b>N3, P2</b> Blüte ab Mitte März, guter Beflug.	Keine Früchte, ausdrucksstarke orange-rote Herbstfärbung.
<i>Prunus subhirtella</i> <i>Accolade</i> (Frühlingskirsche) und <i>Autumnalis</i>	<b>N3, P2</b> , Bienen, Hummeln Wildbienen (Rote und gehörnte Mauerbienen), wird gut befliegen. Überwinterter Falter von <b>Tagpfauenauge</b> saugen an Blüte.	Die frühesten Zierkirschen im März, <b>Gimpel</b> frisst deren Knospen (und die der anderen Zierkirschen bestimmt auch).
<i>Prunus subhirtella</i> <i>Fukubana</i> (Frühlingskirsche)	Bienen, Hummeln, sehr guter Beflug an den Blüten.	Blütezeit ähnlich <i>Accolade</i> , deutlich kräftigeres Rosa.
<i>Prunus subhirtella</i> <i>Pendula</i> (hängende Frühlingskirsche)	Bienen, Hummeln Weiß bis rosa in der Blüte, blüht sie kurz vor <i>Accolade</i> .	Eine feingliedrige Hängeform, mit malerischem Wuchs, keine Früchte an der Pflanze.
<i>Prunus yedoensis</i> (Yoshino-Kirsche)	Bienen, Hummeln, eine strahlend weiße, reichblühende Schönheit.	An unserem Standort relativ gut in den heißen Sommern.
	<b>Pseudotsuga menziesii</b>	
Die Douglasie ist derzeit ein sehr häufig gepflanzter Waldbaum als wüchsige Alternative zu den derzeit sterbenden Fichten.	Im Mischwald mit positiven Eigenschaften, aber als Monokultur sollte man sie nicht pflanzen, es gibt eine Reihe von möglichen Krankheiten.	Fichtenkreuzschnabel, Kleiber, alle Meisen, Buntspechte und der Buchfink fressen an den Zapfen und verbreiten so den Samen.
	<b>Ptelea trifoliata</b>	
Die Kleeulme plus ihre Sorte <i>Aurea</i> gehört zu den unbekannten Schätzen wenn es um Bienenweide geht. Als Großstrauch oder kleines Bäumchen für jeden Garten sehr gut geeignet.	<b>N3, P3</b> Extrem starker Beflug, viele Bienen, viele Fliegenarten. Sie liefert guten Nektar und Pollen in der Blütezeit zwischen Robinie und Linde.	Der Samen hängt an einem kleinen, runden Flugapparat. Erlenzeisig, <b>Kohl-/Blaumeise</b> , und der Grünfink, haben im Botanischen Garten in Dresden an den Früchten gefressen.
	<b>Pterostyrax hispida</b>	
Der Flügelstorax ist noch eine Seltenheit, aber für humose Standorte ein Tipp!	Insektenmagnet mit sehr starkem Beflug an den weißen, hängenden Rispen zeitgleich mit Sommerlinde	Buchfinken sind beim Fressen der Kerne beobachtet worden, in der Jugend frostgefährdet.

	<b>Pyracantha</b>	
<p><i>Pyracantha coccinea</i> (Feuerdorn)</p> <p>Im Hitzesommer 2018 ohne Probleme, der hat eine gute Zukunftsperspektive, auch wenn er derzeit etwas altmodisch wirkt. Er kann sehr schön als Spalier a Haus gezogen werden.</p>	<p><b>N2, P2</b> Bienen, Hummeln, Wildbienen, sehr starker Beflug Ende Mai.</p> <p>Früchte sind für den Menschen ungeeignet.</p>	<p>Beeren und Samen werden gerne von <b>Amseln</b> (30 Beeren im Magen), <b>Grünfink</b>, <b>Wacholderdrosseln</b>, <b>Gimpel</b>, <b>Seidenschwanz</b> gefressen.</p> <p>Durch die Dornen ein ideales Nist- und Schutzgehölz.</p>
	<b>Pyrus</b>	
<p><i>Pyrus calleryana</i> <i>Chanticleer</i></p> <p>Häufig gepflanzter Straßenbaum, der sich aber an den Straßen als schwierig herausgestellt hat und derzeit nur bedingt empfohlen werden kann. Im Garten auf gutem Boden keine Probleme.</p>	<p>Blüte und Laub sehr ähnlich der Birne als Obstbaum, von daher die gleichen Blütenbesucher wie bei den Obstgehölzen..</p> <p>Herbstfärbung kann ein sehr schönes orangerot sein!</p>	<p>Es werden kleine Früchte gebildet, die wie bei einer Wildbirne gefressen werden.</p> <p>Sollte wie die Kulturbirnen ja auch immer wieder mal geschnitten werden, sonst vergreisen die Bäume.</p>
<p><i>Pyrus communis</i> (Wildbirne, Kulturbirne)</p>	<p><b>N2, P3</b> Birnen blühen nach den Kirschen und etwas vor dem Apfel und sind wie alle Obstgehölze tolle Bienen- und Insektengehölze.</p> <p>59 Schmetterlingsarten sind an Birnen nachgewiesen worden. Futter für sieben verschiedene Schmetterlingsraupen, vom Weidenbohrer, Apfelwickler und Goldafter bis zum <b>Großen Fuchs</b> als Edelfalter.</p>	<p>Eine Reihe von Vogelarten sind an den Früchten zu beobachten: Fasan, Pirol, Buntspechte, Amsel, Drosseln, Meisen, Star, Spatz, Kleiber, Eichel- und Tannenhäher, Elster, Mönchsgrasmücke und Kernbeisser.</p> <p>29 Säugetiere beim Fressen der Früchte beobachtet.</p>
<p><i>Pyrus salicifolia Pendula:</i> (weidenblättrige Birne)</p> <p>Ein graulaubiger Strauch mit weißen Blüten und hängendem Wuchs, trendig</p>	<p>Bienen, Hummeln befliegen die Blüten genauso wie bei den Kulturbirnen.</p>	<p>Kleine, harte Früchte, daher auch der deutsche Name: Olive des Nordens!</p>



	<b>Quercus</b>	
<p><i>Quercus robur</i> (Stieleiche) <i>Quercus petraea</i> (Traubeneiche)</p> <p>Die heimischen Eichen beherbergen die größte Anzahl an Insekten und Tieren. Der Klimawandel stellt für sie eine große Herausforderung dar.</p>	<p><b>P2</b> Im Mai Pollen, im Juni Blatthonig.</p> <p>Raupe des Eichenzipfelfalters frisst im Juni an Blüten und Blättern. Die Eiche beherbergt mit 70 die meisten Raupenarten. Es konnten 205 Schmetterlingsarten gezählt werden. Auch hier die Nummer 1!</p> <p>Die Eiche gilt als begehrtes <b>Knospenfutter</b>, junge Knospen werden unter anderem vom Eichelhäher, Blaumeise, Kernbeisser und dem Gimpel gefressen.</p>	<p>Über 200 Insektenarten und deren Larven als Futter- und Lebensraum, Eicheln Nahrung für viele Säugetierarten und Vögel: 27 Vogelarten (<b>Eichel-/Tannenhäher</b>, Elster, <b>Krähen</b>, <b>Spechte</b>, alle Meisen, Amsel, Star, Buch- und Bergfink, Kernbeisser, <b>Ringeltaube</b>, Fasan) fressen die fettreichen Eicheln, dazu kommt noch die legendäre Schweinemast. Eichhörnchen und der Eichelhäher sorgen für die üppige Verbreitung durch Naturverjüngung der Eichen in unseren Landschaften. Ein Eichelhäher kann bis zu 10 Eicheln in seinem Kehlsack tragen und 17 am Tag fressen!</p>
<p><i>Quercus pubescens</i> (Flaumeiche) Status: heimische Eiche mit Zukunftsperspektive!</p>	<p>Pollenflug wie bei den Klassikern, das Laub ist kompakter und auch etwas härter.</p>	<p>Fester Bestandteil der Wälder in Südeuropa, knorrige Rinde, insgesamt schwächer im Wuchs als die Stieleiche.</p>
<p><i>Quercus rubra</i> (Roteiche) Positive Ergebnisse zu den totholzbewohnenden Lebewesen bei Roteichen. Von allen nichtheimischen Laubholzarten im Forst die derzeit wichtigste Baumart.</p>	<p>Weist eine deutliche geringere Individuen- und Artenzahl gefährdeter Insektenarten auf als die heimischen Eichen. Trotzdem ist die Roteiche keinesfalls eine ökologische Wüste!</p> <p>Schwere Kalkböden meiden!</p>	<p>Die Roteiche wird durch die große die Größe der Frucht von Eichelhäher und Eichhörnchen nur ganz wenig verschleppt, deswegen besteht keine Gefahr ein stark invasives Gehölz zu werden.</p>
<p><i>Quercus cerris</i> (Zerreiche) Top Klimabaum, der in der Stadt gut gedeihen kann.</p>	<p>Pollen wie gehabt, vermutlich reges Insektenleben am Baum, der Eichenprozessionsspinner liebt die Zerreiche leider genauso.</p>	<p>Früchte sitzen in dem typischen Becher, die Bäume sind in der Regel Sämlingsbäume mit sehr guten Zuwachseigenschaften</p>
<p><i>Quercus frainetto</i> (Ungarische Eiche) plus Sorte <i>Trump</i> Diese Eichen sind sehr trockenheitsverträglich und müssen trotz dem Spinner in Zukunft gepflanzt werden</p>	<p>In Stadtgrün 2021 steht mit der Sorte <i>Trump</i> eine sehr schöne und kompakt aufrecht wachsende Eiche. Es ist nicht bekannt, wie die Sorte zu ihrem Namen gekommen ist, aber den Namen kann man sich gut merken.</p>	<p>Die ungarische Eiche die im Englischen „Italian Oak“ heißt, bildet nur wenig Früchte. Die Bäume die am Markt gehandelt werden sind Veredelungen auf Stiel- oder Zerreiche. Stieleiche ist die bessere Unterlage.</p>

	<b>Rhamnus</b>	
<p><i>Rhamnus cathartica</i> (Kreuzdorn)</p> <p>Vom Kreuzdorn können 39 Insektenarten profitieren (6 Bockkäfer, 3 Wanzen, 33 Blattwespen, 31 Kleinschmetterlinge): Nummer 7 in der Öko-Hitliste</p> <p>Der Kreuzdorn bevorzugt kalkhaltige Standorte.</p>	<p><b>N2, P1</b> Guter Besuch von Bienen, Faltern und Kleinfliegen zur Blütezeit.</p> <p>Insgesamt sind 4 Raupenarten auf dem Kreuzdorn. Neben dem <b>Kreuzdornzipfelfalter</b> auch hier die Raupe des <b>Zitronenfalters</b> als extrem wichtiges Argument: die gibt es nur auf Rhamnus, wobei der Faulbaum bevorzugt werden würde...</p> <p>Im Mai-Juni bitte nicht schneiden!</p>	<p>Früchte für <b>Amsel, Gimpel, Meisen, Mönchsgrasmücke, Seidenschwanz, Zeisig, Sing- und Wacholderdrossel, Star, Rotkehlchen</b> (19 Vogelarten).</p> <p>Durch die Bedornung und kreuzartige Verzweigung ein gutes Vogelschutz/Nistgehölz.</p> <p>8 verschiedene Säugetiere beim Fressen der Früchte beobachtet.</p>
<p><i>Rhamnus frangula</i> = <i>Frangula alnus</i> (Faulbaum) mit den Sorten <i>Fine Line</i> und <i>Asplenifolia</i></p> <p>Faulbaum: Viel besser wäre <b>Zitronenfalterbaum!!!</b></p> <p>Vom Faulbaum können 39 Insektenarten profitieren (6 Bockkäfer, 3 Wanzen, 2 Blattwespen, 28 Kleinschmetterlinge): Nummer 7 in der Öko-Hitliste.</p> <p>Ein unscheinbarer Strauch, der durch die lange Blütezeit für Bienen sehr interessant ist. Mit <i>Fine Line</i> als Säule und <i>Asplenifolia</i> mit dem sehr feinem Laub gibt es glücklicherweise Pflanzen, die den Einsatz vom Faulbaum in der Gartengestaltung noch vielfältiger machen, denn eines ist klar: Aus biodiverser Sicht muss diese Pflanze viel mehr gepflanzt werden!</p> <p>Der Faulbaum tendiert zum feucht-humosen Standort.</p>	<p><b>N3, P2</b> Zur Blüte kann man den hören! Bienen, Hummeln, Hornissen, Kleinfliegen, viele verschiedene Schwebfliegen, Schmetterlinge (Admiral).</p> <p>Eine wichtige Raupenfutterpflanze für 13 Schmetterlingsarten wie <b>Kreuzdornzipfelfalter</b> und den Faulbaubläuling (Raupe nicht wählerisch-darum heißt er jetzt <b>Gartenbläuling</b>: <i>Anthidium manicatum</i>). Ein guter Partner für die Raupen der zweiten Generation des Bläulings wäre Blutweiderich (<i>Lythrum salicaria</i>).</p> <p>Legendär die Beziehung zwischen Faulbaum und <b>Zitronenfalter</b>: Dort fressen die Raupen im Juni/Juli an den Triebspitzen und verpuppen sich. Der Zitronenfalter überwintert eingefroren in Schutzhecken (z.B. Efeu) oder im Laubstreu am Boden und kann somit 12 Monate alt werden! Der erste fliegende Falter im Frühjahr. Wenn er aufwacht hat er Hunger und sammelt Pollen von Pappeln und Co.</p> <p>Wichtig: Schnitt vor dem Laubaustrieb, weil mit dem Austrieb die Eiablage erfolgt. Im Mai-Juni bitte nicht schneiden!</p>	<p>Gutes Vogelfutter, über 35 Arten (<b>Amsel, Grasmücken, Kernbeisser, Nachtigall, Meisen, Gimpel, Rotkehlchen, alle Drosseln, Grünfink, Spatz, Fichtenkreuzschnabel, Pirol, Elster, Rotschwänze, Star, Seidenschwanz, Kuckuck</b>) lieben Rhamnus und verbreiten dadurch die Samen.</p> <p>11 verschiedene Säugetiere beim Fressen der Früchte beobachtet.</p> <p>Beeren für Menschen giftig, es gibt drastische Durchfälle.</p> <p>Appell: mit dem Faulbaum kann man „<b>Insekten pflanzen</b>“, der Standort ist bei weitem nicht nur auf feuchte Bereiche beschränkt, die Sträucher wachsen auch sehr gut auf Sandböden. Ein „<b>Joker</b>“ für schwierige Standorte.</p>

	<b>Rhododendron</b>	
Die unglaubliche Vielfalt an Arten und Sorten macht es nicht einfach, eine gerechte Einschätzung abzugeben.	Es gibt, weltweit gesehen, häufig Rhododendronhonig. Bienen und Hummeln lieben ihn, die Form der Blüten passen zur Hummel. Wird manchmal als Appetitbremser für Wildbienen bezeichnet, das ist eine sehr pauschale Aussage.	Rhododendron luteum, besser bekannt unter Azalea pontica ist mit den gelben und stark duftenden Blüten für den berühmt-berüchtigten weil berauschende Pontischen Honig verantwortlich. Dieser wird als giftig eingestuft.
	<b>Rhus</b>	
<i>Rhus typhina</i> plus <i>Dissecta</i> und <i>Tiger Eyes</i> (Essigbaum) Viele Ausläufer, tolle Herbstfarbe, unverwüstlich, sehr gut bei Trockenheit.	<b>N3, P1</b> Insektenmagnet, die (Wild)Bienen überfallen ihn regelrecht zur Blütezeit im Juni.	<b>Blau- und Kohlmeisen</b> , der Kernbeisser und <b>Amseln</b> konnten (meist im Januar bei Schnee) am Kolben den Samen fressend beobachtet werden.
<i>Rhus verniciflua</i> (Lack-Sumach)	Ein Bienenmagnet, für Menschen bei Berührung giftig.	sehr viele Vögel, viele <b>Meisen</b> an dem Kleinbaum.
	<b>Ribes</b>	
<i>Ribes alpinum</i> (Alpenjohannisbeere)	<b>N2, P1</b> Häufig die Rotpelzige/Fuchsrote Sandbiene ( <i>Andrena fulva</i> ), das gilt auch für andere Ribesarten und sonstige Hummeln und Co.	Rote, wenig schmackhafte Früchte, als Vogelfutter gut ( <b>Drossel, Amsel, Eichelhäher, Rotkehlchen, Spatz, Gimpel, Star, Kohlmeise...</b> ) geeignet.
<i>Ribes aureum</i> (Goldjohannisbeere) Als Vierbeere leckere Fruchtarten am Markt, ein sehr robustes Gehölz, gut salzverträglich.	<b>N2, P2</b> Guter Bflug durch Bienen, Hummeln, Wildbienen, die Blüten haben einen Duft.	Breites Spektrum an den Vögeln (Mönchsgrasmücke, <b>Hausrotschwanz...</b> ), die auch Rote Johannisbeeren fressen.
<i>Ribes sanguineum</i> in Sorten (Blutjohannisbeere)  In den USA durch Kolibris befruchtet!	<b>N2, P2</b> Guter Bflug mit dem frühen Obst. Die ersten Hummelköniginnen (meist Acker- und/oder Baumhummeln) oder Pelzbienen sind da häufig zu beobachten.	Schmetterlinge besuchen die Blüten. Blätter als Futter für die Raupen des <b>Mondvogels</b> .  Die blauen Früchte werden von den üblichen Verdächtigen gefressen.
<i>Ribes uva-crispa</i> (Stachelbeere)	N3, P1, Guter (Wild)Bienenbflug, Laub als Futter für vier verschiedene Schmetterlingsraupen, davon mit <b>Distelfalter</b> und <b>C-Falter</b> zwei hübsche Edelfalter.	Früchte finden mit Sicherheit ihre Abnehmer aus der Vogel- und sonstigen Tierwelt.

	<b>Robinia</b>	
<p><i>Robinia pseudoacacia</i> plus <i>Bessoniana</i>, <i>Nyirsegi</i>, <i>Semperflorens</i> oder <i>Unifolia=Monophylla</i>:</p> <p>Die Scheinakazie aus den USA gilt als der Baum der Brandenburger, der da auf den Sandböden gut wächst.</p> <p>Optimal auf sandigen, trockenen Böden in Sonne und Hitze, invasives Potential, nicht heimisch.</p> <p>Als Teak-Holz des Nordens weltweit ein wichtiger Baum bei den Forstleuten.</p> <p>An Straßenstandorten mit zunehmenden Problemen (Eschenbaumschwamm, Schwefelporling, Salz...).</p>	<p><b>N4, P2</b> Der Super-Bienenbaum, liefert Akazienhonig. Blüht ca. 2 Wochen Ende Mai/Anfang Juni, Blüte bei Starkregen oder Frost gefährdet, dann entfällt die Honigernte.</p> <p>Sehr positive Fundzahlen bei der Totholzfauna in den Kölner Untersuchungen.</p> <p>Rinde ist für Pferde giftig, angeblich reichen 150 Gramm, um ein Pferd zu töten.</p>	<p><b>Fledermäuse</b> und <b>Glühwürmchen</b> bevorzugen das Umfeld der Robinie.</p> <p><b>Ringeltauben</b> fressen die süßen Blüten.</p> <p>Die Fruchtstände sind nach Expertenmeinung nicht so beliebt. Dennoch konnten 11 Vogelarten (Elster, Eichelhäher, <b>Kernbeisser</b>, <b>Grünfink</b>, Gimpel, <b>Fasan</b>, <b>Kohlmeise und Blaumeise</b>, <b>Kleiber</b>, Fichtenkreuzschnabel) an den Früchten beobachtet werden.</p> <p>Die Früchte bleiben lange hängen, ein Beleg für die (Nicht-) Attraktivität.</p>
	<b>Rosa</b>	
<p><i>Rosa canina</i> (Hundsrose) <i>R. glauca</i>, <i>R. multiflora</i>, <i>R. rubiginosa</i>, <i>R. rugosa</i></p> <p>Von Wildrosen können 87 Insektenarten profitieren (20 Käfer, 3 Wanzen, 33 Blattwespen, 31 Kleinschmetterlinge): Nummer 5 in der Öko-Hitliste.</p>	<p><b>P2</b> Die Wildrosen sind i.d.R. gute Pollenspender und werden zur Blütezeit im Mai/Juni meist sehr gut befliegen.</p> <p>Hochwachsende Rosen (Rambler, <i>Rosa multiflora</i>...) sind ein sehr sicherer Platz vor Feinden.</p> <p>28 verschiedene Säugetiere beim Fressen der Früchte gezählt.</p>	<p>Vogelschutz- und Nährgehölz, 27 Arten, (<b>Amsel</b>, <b>Gimpel</b>, <b>Grünfink</b>, Kernbeisser, <b>Mistel- und Wacholderdrossel</b>, Star, Specht, alle Meisen, Gimpel, Rotkehlchen, Seidenschwanz, Eichelhäher), ein Teil frisst das Fleisch, ein Teil nur die Kerne.</p> <p>Hagebutten können bei den Sorten unterschiedlich lange am Strauch hängen bleiben.</p>
<p><i>Rosa-Hybriden</i> (Hauptflor der Gartenrosen) Einfache-halbgefüllte Sorten werden teilweise sehr gut befliegen. Der zweite Flor der Rosen beginnt meist ab Anfang September und kann bis Ende Oktober andauern.</p>	<p>Bienen, Hummeln, Wildbienen (Furchenbienen), sammeln Pollen an den Staubgefäßen, beste Zeit vor Mittag. Die Baumhummel ist häufiger an Rosen, die kann übrigens stechen.</p> <p>Wichtig: eingewachsene Rosen überstehen Trockenheit sehr gut!</p>	<p>Der grün glänzende Rosenkäfer ist kein Schädling, die Larven fressen am Totholz.</p> <p>Die ungefüllten Sorten bilden dann Hagebutten, wenn der 1. Flor nicht zurück geschnitten ist. Die werden wie Wildrosen auch von Vögeln gefressen.</p>

	<b>Rubus</b>	
<p><i>Rubus fruticosus</i> (Echte Brombeere)</p> <p>Von Brombeeren können 81 Insektenarten profitieren (13 Rüsselkäfer, 7 Wanzen, 29 Blattwespen, 32 Kleinschmetterlinge): Nummer 6 in der Öko-Hitliste.</p> <p>Die wilde Brombeere ist oft ein lästiger Begleiter, für die Tierwelt aber sehr wertvoll.</p>	<p><b>N3, P3</b> Sehr lange Blütezeit von Ende Mai bis Anfang August, die Blüten sind wichtige Pollen-/ Nektarspender, relativ häufig die Baumhummel. In den hohlen Langtrieben können Solitärbienearten gut überwintern</p> <p>Futter für 17 verschiedene Schmetterlingsraupen, als Tagfalter hervorzuheben ist der <b>Brombeer-Perlmutterfalter</b> und der <b>Gartenbläuling</b>.</p>	<p>32 Vogelarten an den Früchten beobachtet (<b>Amsel, Drosseln, Meisen, Grasmücken, Pirol, Rotkehlchen, Gimpel, Eichelhäher, Elster</b>).</p> <p>Ein wichtiges Schutzgehölz für viele Tiere wie Zauneidechse, Haselmaus und Bodenbrüter wie den Zaunkönig.</p> <p>7 verschiedene Säugetiere beim Fressen der Früchte (und des Winterlaubes) beobachtet.</p>
	<b>Salix</b>	
<p><i>Salix</i> allgemein: von der Salweide können über 200 verschiedene Tier- und Insektenarten profitieren (68 Käfer, 31 Wanzen, 26 Blattwespen, 77 Kleinschmetterlinge): Nummer 1 in der Öko-Hitliste!</p> <p>Wichtig: Weiden sind grundsätzlich zweihäusig, also entweder männlich oder weiblich! Die Mädchen liefern nur Nektar.</p> <p>Wichtig: Weiden werden durch Insekten und Tiere (Meisen) bestäubt und nicht durch den Wind-keine Pollenallergie-Probleme!</p>	<p>Bienenpflanze, Salweide ist bei uns für die Honigbiene die erste Massentracht!</p> <p>Hummeln: alle Königinnen (Dunkle Erdhummel, Baumhummel, Wiesenhummel, Ackerhummel, Gartenhummel, Steinhummel) gehen zuerst im Frühjahr auf die Weiden!</p> <p>Bis zu 60 Wildbienenarten (Mauerbienen, Sand- und Furchenbienen), davon sind 10 wie z.B. die Weidensandbiene absolut an Weiden gebunden.</p> <p>Plus Käfer und Fliegen. Weiden sind wahre Insektenmagnete.</p> <p>Vögel (z.B. Weiden-Meisen, Blaumeisen, Schwanzmeise, Zilp-Zalp=Weidenlaubsänger) fressen Pollen und Nektar oder sammeln Insekten, die sich in den Kätzchen aufhalten.</p> <p>Der überwinterte <b>C-Falter</b> (1. Generation) besucht die blühenden Kätzchen wie auch <b>Admiral</b> und <b>Tagpfauenauge</b>. 179 Schmetterlingsarten sind an den verschiedenen Weiden nachgewiesen worden.</p>	<p>Höhlenbrüter wie die Haubenmeise, Feldsperling, Bachstelze, Rotschwänzchen, Steinkauz, Wendehals, Kleinspecht in alten Stämmen. Wolliger Samen als Nistmaterial von der Beutelmeise. Samen im Sinne von Fruchtverzehr spielt keine große Rolle. Nur <b>Gimpel</b> und der späte Seidenschwanz an den Früchten beobachtet.</p> <p>16 versch. Säugetiere beim Fressen an Weiden beobachtet.</p> <p>Wenn man alles addiert, dann können über 1000 verschiedene Insektenarten den Weiden zugeordnet werden, das sollte in Zukunft stärker bedacht werden!!!</p>

<p><i>Salix alba/S. alba Tristis:</i> (Silberweide/Trauerweide)</p>	<p><b>N3, P3</b> Viel Pollen und Nektar, meist Anfang April, ist wie alle Weiden zweihäusig; <i>Tristis</i> ist weiblich und damit ein Nektarspender.</p>	<p>Der manchmal vorkommende Befall mit Weidenrindenlaus ist ein Fest für Blaumeisen, Hühner und Wespen.</p>
<p><i>Salix aurita</i> (Öhrchenweide)</p>	<p>Sand- und Furchenbienen, natürlich auch Honigbienen.</p>	<p>Vergleichsweise niedrige und buschige Weide für kleine Gartenräume.</p>
<p><i>Salix caprea</i> plus <i>Mas</i> plus <i>Silberglanz</i> (Salweide, Palmweide, „unsere“ Waldweide!!!)</p> <p>Sehr wichtig im März; ganz viel Pollen und Nektar, <i>Mas</i> ist die männliche Salweide.</p> <p>Sehr einfache Verbreitung des Samens durch Wind-Pionierbaumart. Ist nicht auf Auen/Wasser beschränkt. Kann relativ trocken vertragen. Mit großer ökologischer Bedeutung für die Biodiversität in unseren Wäldern!</p> <p>Laub hat ähnlich positive bodenverbessernde Eigenschaften wie das Lindenlaub!</p>	<p><b>N4, P4</b> Sand (Weidensandbiene-<i>Andrena vaga</i>), Furchenbienen und die gehörnte Mauerbiene (<i>Osmia cornuta</i>), Honigbienen, Hummeln.</p> <p>Futter für 59 verschiedene Schmetterlingsraupen, das ist extrem viel!</p> <p>Der C-Falter und auch der Große Fuchs (überwinterter Falter) besuchten die blühenden Weidenkätzchen auf der Suche nach Nektar.</p> <p>April/Mai dann die Eiablage des <b>Großen Fuchses</b>-meist an der Salweide! Großer Fuchs war 2018 der Schmetterling des Jahres- steht derzeit auf der Vorwarnliste der bedrohten Tierarten.</p> <p>Fazit: ganz bewusst und mit der Öffentlichkeit Salweiden pflanzen!</p>	<p>213 Insekten insgesamt (Käfer, Wanzen, Läuse-ohne Bienen!).</p> <p>Futter für 59 Raupen (Großer Fuchs, Zickzackspinner, Rotes Ordensband, Eckfleck, Großer Gabelschwanz, C-Falter, Abendpfaueauge, Trauermantel, Kleiner und Großer Schillerfalter).</p> <p>Frage: warum heißen die besten Gehölze für Bienen: „Bienenweidepflanzen“.</p> <p>Warum dann nicht eine: „Bienen Weide pflanzen?“</p>
<p><i>Salix daphnoides Praecox</i> (Reifweide)</p>	<p><b>N4, P4</b> Bienen, Hummeln, Falter.</p>	<p>Sehr viel Pollen ab März, gilt als eine Weide, die auch bei Trockenheit gut zurecht kommt.</p>
<p><i>Salix purpurea</i> (Purpurweide, Korbweide)</p>	<p><b>N4, P4</b> Bienen, Hummeln, Falter</p>	<p>Sehr viel Pollen und Nektar etwas später im April.</p>
<p><i>Salix triandra Semperflorens:</i> Immerblühende Mandelweide</p>	<p><b>N4, P4</b> (Wild)Bienen und Freunde plus die Raupen der Zick-Zack Eule.</p>	<p>Geheimtipp in der Imkerszene, frühe Blüte wie alle Weiden aber langes Blütefenster. Kann wie eine Kopfweide geschnitten werden.</p>
<p><i>Salix viminalis</i> (Korbweide) Häufig die schmalblättrige Kopfweide in Feld und Flur.</p>	<p>(Wild)Bienen) wie alle Weiden, Futter für 11 verschiedene Schmetterlingsraupen, meist Spinner, Eulen, Schwärmer, keine Edelfalter.</p>	<p>Kopfweiden als wichtiger Siedlungsraum für Vögel und Fledermäuse und Grundlage für den Korbmacher, oder hießen die damals Körber?</p>

	<b>Sambucus</b>	
<p><i>Sambucus nigra</i> plus <i>Haschberg</i> plus <i>Black Beauty</i> plus <i>Black Lace</i> (Schwarzer Holunder)</p> <p>Vögel bevorzugen angeblich die Wildform-das können wir an der LWG nicht bestätigen.</p> <p>Von Holunder können 13 Insektenarten profitieren (2 Wanzen, 11 Kleinschmetterlinge): Nummer 16 in der Öko-Hitliste.</p>	<p>Blüten von Käfern (Rosenkäfer), Schwebfliegen und Fliegen besucht, Bienen sind nur ganz selten am Holunder zu sehen.</p> <p>Laub als Raupenfutter für den <b>Nachtschwalbenschwanz-Ourapterix sambucaria</b>.</p> <p>8 verschiedene Säugetiere beim Fressen der Früchte beobachtet.</p> <p>Die schwarze Holunderblattlaus ist ein großes Fressen für viele Kleintiere und Vögel.</p>	<p>Früchte für <b>Stare</b> (lieben sie!), <b>Amsel</b>, alle <b>Grasmücken</b>, Nachtigall, <b>Rotkehlchen</b>, Pirol, Eichelhäher, Specht, <b>Haus-und Gartenrotschwanz</b>, Elster, <b>Gimpel</b>, <b>Sing-, Mistel-und Ringeldrossel</b>, <b>Ringeltaube</b>, Kernbeisser, Heckenbraunelle, Meisen, Rohrsänger, Finken, <b>Seidenschwanz</b> (über 60 Vogelarten beobachtet). Die <b>Mönchsgrasmücke</b> (<i>Silvia atricapilla</i>-wandern zunehmend nicht mehr im Winter in den Süden) und ist nahezu sicher im Holunder zu finden! <b>Spatzen</b> fressen gerne das Fruchtfleisch, aber nicht den Samen.</p>
<p><i>Sambucus racemosa</i> (Roter Holunder) plus <i>Plumosa Aurea</i></p> <p>Früchte reifen später als der normale Holunder und werden auch später gefressen.</p>	<p>Blüten werden gerne von Fliegen, Schwebfliegen, Käfern und (angeblich) auch von Bienen besucht.</p> <p>Blätter als Raupenfutter für den <b>Skabiosen-Schecken-Falter</b>.</p> <p>5 verschiedene Säugetiere beim Fressen der Früchte beobachtet. Die Kerne sind für den Menschen giftig, ohne Kerne ein gutes Gelee</p>	<p>Beeren als vitaminreiche Wildnahrung. Beliebte Nahrungsquelle für über 45 Vogelarten ( <b>Amsel</b>, Elster, Eichelhäher, <b>Grasmücken</b>, Rotschwanz, Rotkehlchen, Gimpel, <b>Wacholderdrossel</b>, <b>Hausrotschwanz</b>, Nachtigall, Star, Seidenschwanz, Meisen, Pirol, Spatz, Specht).</p>
	<b>Schizophragma hydrangeoides</b>	
<p>Die Spalthortensie ist mit der Kletterhortensie zu verwechseln, froshart, mit Haftwurzeln.</p>	<p>Bienenpflanze, Hummeln, sie blüht ca. 14 Tage nach der Kletterhortensie mit duftenden, weißen Blüten.</p>	<p>Derzeit noch relativ unbekannt, aber wie die Kletterhortensie auch ein guter Nistplatz für Vögel.</p>
	<b>Shepherdia argentea</b>	
<p>Die Büffelbeere mit den roten Steinfüchten ist ein sehr seltenes Wildobst. Ein silbriges Ölweidengewächs, zweihäusig, sehr gut bei Hitze und Trockenheit.</p>	<p>Wertvolle Bienenweide, frühe Blüte im Februar/März und somit zu einer interessanten Zeit.</p>	<p>Die roten Früchte erinnern etwas an Rote Johannisbeeren und werden mit Sicherheit von irgendwelchen Leckermäulern gerne gefressen.</p>

	<b>Sophora japonica</b>	
<p>Der Schnurbaum heißt jetzt <i>Styphnolobium japonica</i> und ist in der Hitze einer der guten Straßenbäume. <i>Regent</i> blüht als Jungbaum früher als die Art, <i>Carolines Upright</i> ist in der Krone schmaler. Auf armen, heißen Standorten ein Top Klimagehölz; immer etwas Totholz in der Krone; nasse und schwere, Standorte sind ungeeignet.</p>	<p><b>N4, P2</b> Hoher Nektarwert, sehr guter Beflug durch Bienen, die saufen den Nektar, späte Sommertracht so ab Mitte/Ende Juli/August etwas nach <i>Tetradium danielii</i>;</p> <p>Sehr positive Fundzahlen bei der Totholzfauna (nicht heimisch) in den Kölner Untersuchungen.</p>	<p>An den perlschnurartigen Fruchtständen konnten 8 Vogelarten beobachtet werden: Ringeltaube, Türkentaube, <b>Amsel, Seidenschwanz</b>, Star, Hausspatz, Mönchsgrasmücke und Eichelhäher.</p> <p>Wenn die Früchte abfallen sind sie auf dem Gehsteig etwas lästig, das hält man aber aus!</p>
	<b>Sorbaria sorbifolia</b>	
<p><i>Sorbaria sorbifolia</i> (Sibirische Federspiere) Die Sorte <i>Sem</i> ist kompakt mit Bronze im Austrieb.</p>	<p>Wertvolle Insektenfutterpflanze, wird von Käfern, Bienen, Fliegen und Faltern besucht.</p>	<p>Robuster Strauch mit weißen, endständigen Rispen, starke Ausläuferbildung, für extensive Pflanzungen.</p>
	<b>Sorbus</b>	
<p><i>Sorbus</i> allgemein: Es gibt große Bemühungen z.B. in Ungarn, sehr stabile Sorten/Arten zu vermehren.</p>	<p>Wichtige Insektenpflanze, alle Sorbus, die blühen, werden von einer Vielzahl von Insekten befliegen.</p>	<p>Wichtiges Vogelfutter, das gilt für alle Arten und Sorten plus den zahlreichen Lokalrassen!</p>
<p><i>Sorbus aucuparia</i>: (Eberesche, Vogelbeere, Drosselbeere)</p> <p>Nicht gut auf Kalk und bei Hitze, liebt es eher sauerhumos und kühl-feucht, wie in den Mittelgebirgslagen in Bayern.</p> <p>Sehr einfache Verbreitung des Samens durch Vögel-Pionierbaumart. Mit großer ökologischer Bedeutung für die Biodiversität in unseren Wäldern!</p> <p>Die Vogelbeere ist leider ein großer Verlierer im Klimawandel, teilweise sogar am Naturstandort!</p>	<p><b>N2, P2</b> Bienen, Wild(Sand-)Bienen, Käfer, Fliegen, Hummeln, besonders auch Schwebfliegen besuchen die weiße Blüte im Mai bis Juni.</p> <p>8 Raupen füttern das Laub (keine Edelfalter), die Raupe vom <b>Baumweißling</b> überwintert auf der Vogelbeere.</p> <p>Früchte werden sehr frühzeitig abgeerntet und gefressen, ein Zeichen für die Attraktivität der Vogelbeere.</p> <p>Der Seidenschwanz kann wegen seiner großen Leber sogar angegorene „Alkoholfrüchte“ vertragen (Schnapsdrossel...)</p>	<p>Wichtiges Nährgehölz für über 60 Vogelarten (<b>Amsel, Elster</b>, Grasmücken, <b>Grünfink</b>, Fasan, <b>Singdrossel, Kernbeisser</b>, Kleiber, Buntspecht, Eichelhäher, alle <b>Meisen</b>, Rotkehlchen, Kreuzschnabel, Spatzen, Buchfink und die Wintergäste wie Gimpel, <b>Wacholderdrossel</b>, Bergfink, <b>Rotdrossel, Seidenschwanz</b>).</p> <p>33 Säugetiere (Füchse, Bilchen, Haselmaus, Gartenschläfer, Siebenschläfer, Mäuse, Wildschweine-Eberesche, Dachse, Rehe) beim Fressen der Früchte gezählt.</p>



<p><i>Sorbus aria:</i> (Gewöhnliche Mehlbeere) Kalkverträgliche Art, gut auf kargen und hitzigen Böden, in der Stadt leider häufig mit Problemen.</p>	<p><b>N2, P2</b> Bienen, Schwebfliegen, Wildbienen, (Baum)Hummeln. Es gibt in Naturschutzgebieten zahlreiche hitzeverträgliche Rassen.</p>	<p>Früchte gut haftend, super für <b>Amsel, Seidenschwanz, Rot- und Wacholderdrossel</b>, insgesamt konnten man 11 Vogelarten beobachten.</p>
<p><i>Sorbus chamaemespilus</i> (Zwerg-Mehlbeere)</p>	<p>Schwächer im Wuchs, sonst ähnlich Sorbus aria.</p>	<p>Vögel wie bei den anderen Sorbus-Arten.</p>
<p><i>Sorbus commixta Dodong:</i> (Koreanische Eberesche) Hat bei uns in der extremen Trockenheit 2018 sehr gelitten!</p>	<p>Sehr guter Bienenbesuch, wie alle Sorbus-Arten und Sorten auch von Käfern und Fliegen und auch den Vögeln sehr begehrt.</p>	<p>Schöner, kleinkroniger Baum, große, weiße Blüte, für Vögel viele Früchte, gesund, tolle Herbstfarbe in Orangerot.</p>
<p><i>Sorbus x intermedia:</i> (Schwedische Mehlbeere) An den Straßen teils mit großen Problemen.</p>	<p><b>N2, P2</b> Siehe Sorbus aria.</p>	<p>Naturbastard aus Vogel- und Mehlbeere, am Naturstandort sehr gut bei Hitze/Trockenheit.</p>
<p><i>Sorbus x latifolia Henk Vink:</i> (Breitblättrige Mehlbeere) Im Projekt Stadtgrün 2021 ein positiver Baum!</p>	<p>Sehr guter Bienenbesuch, das ist jedoch keine Überraschung.</p>	<p>Kreuzung aus Mehl- und Elsbeere, bei uns im Versuch gesund, schöner Wuchs, bei Hitze sehr vielversprechend.</p>
<p><i>Sorbus thuringiaca Fastigiata:</i> (Thüringische Eberesche)</p>	<p><b>N2, P2</b> sehr guter Bienenbesuch</p>	<p>Naturbastard aus Vogel und Mehlbeere, kompakt-eiförmige Krone, ein gut hitzeverträglicher Sorbus.</p>
<p><i>Sorbus domestica:</i> (Speierling) Es gibt Fruchtsorten wie den <i>Sossenheimer Riesen</i>, ein sehr guter Waldbaum für Hitze und Trockenheit.</p>	<p><b>N4, P2</b> Hat nach Literaturangaben den höchsten Nektargehalt bei allen Sorbus-Arten und Sorten.</p>	<p>Früchte werden von allerhand Getier gefressen, ein beliebtes Wildfutter. Bei Vögeln vor allem Amsel, Drosseln und die anderen Fruchtfresser.</p>
<p><i>Sorbus torminalis:</i> (Elsbeere)  Die Elsbeere wird derzeit zu Recht waldbaulich stark gefördert, das ist gut so.</p>	<p><b>N3, P2</b> Guter Beflug an den Maiblüten.</p>	<p>Kalkliebende heimische Art mit gezacktem Blatt, kann Hitze und Trockenheit. Fasan, Amsel, Seidenschwanz, alle Drosseln und der Eichelhäher lieben die Früchte, 14 Vogelarten konnten beobachtet werden.</p>

	<b>Spiraea</b>	
<i>Spiraea x billardii</i> <i>Triumphans</i> (Kolbenspiere)	Guter Beflug von Bienen und Wildbienen im Juni/Juli.  Futter für die Raupen vom <b>Ligusterschwärmer</b> .	Sehr robuster Strauch, macht Ausläufer, purpurrosa Rispen blühen über einen längeren Zeitraum.
<i>Spiraea japonica</i> (Sommerspiere)  <i>Little Princess, Neon Flash, Goldflame, Anthony Waterer, Darts Red.</i>	<b>N2, P2</b> Hummeln, Bienen Blüte ab Ende Mai bis August am neuen Holz.	Stängel und eingetrocknete Blütenstände könnten ein Überwinterungsort und eine Futterquelle für Insekten und evtl. sogar Vögel sein. Darum den Winter über stehen lassen.
	<b>Staphylea</b>	
<i>Staphylea colchica</i> (Kolchische Pimpernuss)	Weißer Blüten im Mai werden gut befliegen und gerne in den Abendstunden von Hornissen besucht.	Blüten, in Essig eingelegt, sind eine essbare Delikatesse.
<i>Staphylea pinnata</i> (Pimpernuss) Heimisches Gehölz mit Zukunftsperspektive.	<b>N2, P2</b> Bienenweidepflanze	Früchte als Futter für Fasan, Kernbeisser, Hausspatz, Rotkehlchen und das Eichhörnchen.
	<b>Stranvaesia davidiana</b>	
Die Lorbeermispel als Insektenmagnet mit Früchten, immergrün, ein schönes Rosengewächs.	Weißdornähnliche Blüte im Mai/Juni wird sehr stark von Käfern, Hummeln, Bienen und Fliegen besucht.	Rote Früchte ähnlich dem Feuerdorn bleiben lange hängen, ein zu wenig gepflanztes Vogelnährgehölz!
	<b>Styrax</b>	
<i>Styrax japonica</i> (Japanischer Storaxbaum) Zukunft: rotlaubige Sorten wie z.B. <i>Evening Light</i>	Pflanzen werden zur Blütezeit im Juni sehr gut von Bienen besucht, sollte auf sauer-humosen Böden gepflanzt werden: Trendpflanze!	Baumartiger Strauch, in der Jugend etwas frostempfindlich, Blüten in weißen Glöckchen in großer Blütenfülle.
<i>Styrax obassia</i> (Rundblättriger Storax)	Blüten werden genauso wie <i>Styrax japonica</i> gut besucht.	Wird bisher nur sehr selten angepflanzt.

	<b>Symphoricarpos</b>	
Die Schneebeere, besser bekannt unter dem Namen Knallerbsenstrauch.  In städtischen Pflanzungen sehr häufig, Frucht nicht giftig, aber für den Mensch ungenießbar.	<b>N3, P1</b> Bienen, Hummeln (Baumhummel) Blüte ab Mitte Juni bis in den August. Alle Arten und Sorten werden gut befliegen.  Die Raupe von <b>kleinem Eisvogel</b> und Hummelschwärmer fressen am Laub.	Mögliches Winterfutter für <b>Amsel, Drossel</b> , Rotkehlchen, Seidenschwanz, <b>Grünfink</b> , Erlenzeisig, Meisen. Die Früchte beherbergen einen kleinen Samen, sie bleiben oft lange hängen und werden nur im Spätwinter zu Notzeiten gefressen.
<i>Symphoricarpos x chenaultii</i> Hancock (Niedrige Purpurbeere)	Sehr guter Beflug, lange Blütezeit.	Bodendecker für flächige Begrünungen, rosafarbene Beeren.
<i>Symphoricarpos x doorenbosii</i> in den Sorten <i>Amethyst, Magical-Serie, Magic Berry, Mother of Pearl</i>	Sehr guter Beflug, lange Blütezeit.	Verschiedene Fruchtsorten von weiß über hellrosa bis rosa am Markt.
<i>Symphoricarpos orbiculatus</i> (Korallenbeere)	Wertvolle Insektenfutterpflanze, guter Honigertrag, Blüten weiß mit rosa über einen langen Zeitraum.	Purpurrote Früchte, kugelig und lange am Strauch haftend.
	<b>Syringa</b>	
Zwergfliedersichtung BdB:	Interessante Sorten im Test...	...noch zu wenig Ergebnisse!
<i>Syringa reflexa</i> (Bogen-Flieder)	Wird auffallend stark von Bienen und anderen Insekten besucht.	Eine Wildart, die keine große Bedeutung hat, was eigentlich etwas schade ist.
<i>Syringa reticulata</i> plus <i>Ivory Silk</i>	Starker Besuch der cremefarbenen Blüten durch Bienen, da markt man die Nähe zum Liguster.	Für den Hausgarten als kleiner Blütenbaum interessant.
<i>Syringa vulgaris</i> (Edelflieder) Flieder wird entweder veredelt oder wurzelecht vermehrt, beides ist möglich. Wurzelechte Pflanzen haben nicht das Problem der Wildtriebe.	Nach unseren Beobachtungen kein Bienenbesuch, obwohl es in der Literatur den Wert N2, P3 gibt.  Raupenfutter für fünf Falter, zu nennen sind <b>Ligusterschwärmer</b> , Totenkopf und als Spanner der Nachtschwalbenschwanz.	Fünf Vogelarten am Flieder beobachtet: Grünfink, <b>Gimpel</b> , Kernbeisser, Seidenschwanz und Fichtenkreuzschnabel.  Gimpel fressen gerne frische Knospen im Frühjahr, Hornissen nagen an der Rinde.

	<b>Tamarix</b>	
<p><i>Tamarix parviflora</i> <i>Tamarix tetrandra</i> (Frühlingstamariske)</p>	<p><b>N1, P1</b> Rosafarbene Blüten in Rispen im Mai, werden gut von Bienen und Schwebfliegen besucht.</p>	<p>Die Niederschlagsmengen der letzten Jahre könnten zu einer stärkeren Verwendung dieser Pflanzen führen.</p>
<p><i>Tamarix ramossissima</i> <i>Pink Cascade</i> (Kaspische Sommertamariske)</p> <p>Häufig in den Urlaubsorten am Schwarzen Meer.</p>	<p>Bienen, Hummeln, Schwebfliegen und Käfer, deutlich später als die Frühlingstamariske.</p>	<p>Als streng geschnittener Strauch oder als kleiner Baum, beides ist möglich. Es gibt Beispiele an Autobahnen, die zeigen, was diese Pflanze bei Trockenheit, Hitze und Salzbelastung alles kann.</p>
	<b>Taxus</b>	
<p><i>Taxus baccata</i> (Eibe)</p> <p>Die Eibe besticht durch ihre hohe Schnittverträglichkeit und die Tatsache, dass sie an vielen Standorten wachsen kann. Im Zuge der Buchsproblematik verstärkt im Aufwind.</p> <p>Alles (außer dem roten Fruchtfleisch) ist giftig, aber in der Realität ist das kein echtes Problem.</p>	<p><b>P2</b> Männliche Pflanzen als früher Pollenlieferant für Bienen und Wildbienen mit der frühen Obstblüte, werden gut befliegen.</p> <p>Insgesamt nur wenige Insekten auf der Eibe, die Pflanze ist entwicklungsgeschichtlich sehr alt, die sie begleitende Fauna ist stark dezimiert. Es gibt z.B. auch keine Symbiose mit Mykorrhiza-Pilzen.</p> <p>Obwohl der Kern giftig ist (0,16% Taxingehalt) wird er von vielen Vögeln ohne Schaden genossen! Manchmal ist alles abgeräumt, bevor Seidenschwanz und Gimpel da sind!</p>	<p>Toller Brutplatz der 1. Wahl. Früchte für 24 Vogelarten (<b>Amsel, Wacholderdrossel, Mönchsgrasmücke, Spatz, Rotschwanz, Finken, Pirol, Kernbeisser, Eichelhäher, Buntspecht, Blau/Kohlmeise, Seidenschwanz</b>; Rotkehlchen, <b>Kleiber, Gimpel, Star</b>).</p> <p><b>Misteldrosseln</b> fressen das Fleisch und würgen die Kerne danach aus: 23 Stück in einem Speiball gezählt!</p> <p>8 verschiedene Säugetiere beim Fressen der Früchte beobachtet.</p>
	<b>Tetradium danielii</b>	
<p>Die Stinkesche hieß früher <i>Euodia hupehensis</i> und sollte besser unter dem Namen Bienenbaum im Verkauf angeboten werden.</p> <p>Die Nachfrage nach dieser Pflanze wird die nächsten Jahre stark ansteigen, auch weil die milden Winter helfen, die etwas kritische Jugendphase besser zu überstehen.</p>	<p><b>N4, P4</b> sehr guter Beflug, viele Bienen hängen an den Blüten, der Bee-Bee-Tree gilt bei den Imkern als üppige Hochsommer-Trachtpflanze, als späte Bienenweide mit reichlich Nektar und Pollen im Juli bis August. Der Hummelstaat hat jetzt seine größte Anzahl, auch dafür ist der Spätblüher extrem wichtig. Kleine Wildbienen, Schmetterlinge und Wespen als Blütenbesucher.</p>	<p>Der Wuchs der Bäume ist eher breit, Spätfrostprobleme führen dazu, dass diese Baumart nicht überall in Deutschland gut wachsen kann; <i>Sophora</i> stellt für die Bienen im Vergleich zu <i>Tetradium</i> die zuverlässigere Alternative dar.</p> <p>Vögel (die verschiedenen <b>Meisen</b> und der <b>Star</b>) fressen die schwarzen Samen, die sehr zahlreich in den Fruchtständen gebildet werden.</p>

	<b>Tilia</b>	
<p>Die Linde ist mit ca. 30% die wichtigste Baumart im Siedlungsbereich. Bei extremer Trockenheit und Hitze mit teils großen Problemen, vor allen Dingen an den Straßen in der Stadt. Es wird eine Herausforderung für die Zukunft sein, die Linden zu erhalten.</p> <p>Laub hat ähnlich positive bodenverbessernde Eigenschaften wie Laub der Salweide-deutlich besser als Eiche oder Buche!</p>	<p>Alle Linden werden blühend sehr gut von Insekten befliegen. Bienen, Wildbienen, Hummeln (Baumhummel). Bienen und Falter saugen zusätzlich den Honigtau der Blattläuse. Geflügelte Blattläuse sind für die bedrohten Mauersegler und Mehlschwalben wie Luftplankton. Läuse ein süßer Babybrei für Jungvögel, gesehen bei Stieglitz und Meisen.</p> <p>16 Raupenarten nutzen sie als Futter, meist Spinner, Schwärmer und Spanner. An Linden sind in Summe 42 Schmetterlingsarten nachgewiesen worden.</p>	<p>Unspektakuläres Vogelfutter, 13 Vogelarten (Amsel, Drossel, die Finkenvögel, <b>Buntspechte</b>, Eichelhäher, Kohlmeise, Kernbeisser, Kleiber, Krähen, <b>Fichtenkreuzschnabel</b>, Fasan) an den Lindenfrüchten noch grün aber auch trocken gesichtet werden.</p> <p>Früchte für Siebenschläfer, Haselmaus, Mäuse und sonstige Nager.</p> <p>Lindensamen grünlich und kurz vor der Reife gegessen schmeckt übrigens sehr gut!</p>
<p><i>Tilia americana</i> (Amerikanische Linde) Bekannte Sorten sind <i>Nova</i> und <i>Redmond</i>, insgesamt bei Hitze eine gute Linde.</p>	<p><b>N4, P1</b> In den USA ein sehr guter Honigbaum, heißt im Englischen Bee-Tree, also Bienenbaum.</p>	<p>Früchte vom Erlenzeisig, einer Finkenart, verspeist, aber das gilt vermutlich für alle Linden. <i>Redmond</i> bei uns mit vielen Früchten.</p>
<p><i>Tilia cordata</i>: (Winterlinde und Sorten) alle Sorten wie <i>Greenspire</i>, <i>Rancho</i>, <i>Erecta</i> (=Böhlje) oder <i>Globosa</i> blühen gut</p>	<p><b>N4, P1</b> Blatthonig, Honigtau Blüte beginnt ungefähr 10 bis 14 Tage nach der Sommerlinde.</p>	<p>Fruchtbildung wie die meisten Linden.</p> <p>Wirtspflanze für Raupen des Lindenschwärmer</p>
<p><i>Tilia x euchlora</i>: (Krimlinde) Hitzetauglich Linde mit starker Schleppenbildung.</p>	<p><b>N4, P1</b> Blütezeit etwas nach Winterlinde, hoher Zuckergehalt, Blatthonig im Sommer möglich.</p>	<p>Bildet etwas weniger Früchte als andere Linden, hat angeblich auch weniger Läuse. Ein festes, dunkelgrünes Blatt.</p>
<p><i>Tilia x europaea Pallida</i>: (Königslinde, Kaiserlinde)</p>	<p><b>N4, P1</b> Ist für Bienen ähnlich und zeitgleich wie die Sommerlinde.</p>	<p>Die starkwachsende Kreuzung aus Sommer- und Winterlinde mit dem stärksten Wuchs.</p>
<p><i>Tilia henryana</i>: (Heinrichs Linde) <i>Arnolds Select</i> hat den angeblich besseren Wuchs.</p>	<p>Starker Beflug, der intensive Duft lockt ab Ende August bis in den September sehr viele Insekten an.</p>	<p>Linde mit gezacktem Blatt, als kleiner Baum, interessant für duftende Garten(t)räume.</p>
<p><i>Tilia platyphyllos</i>: (Sommerlinde und Sorten) Gute Sorten sind <i>Örebro</i> oder <i>Flame de Vercours</i>.</p>	<p><b>N4, P1</b> Die erste Linde, blüht parallel zu den Rosen, liefert viel Nektar und oft auch Honigtau.</p>	<p>Kann bei Hitze leiden, bildet gut Früchte, Wirtspflanze für die Raupe vom Lindenschwärmer.</p>
<p><i>Tilia tomentosa</i>: (Silberlinde und Sorten) <i>Brabant</i> als Hauptsorte, <i>Szeleste</i> ist etwas härter.</p>	<p><b>N3, P1</b>, (Wild)Bienen, viele Hummeln späte und gute Blüte im Juli, ca. 10 Tage nach der Winterlinde.</p>	<p>Gut bei Hitze, bei Dürre wie alle Linden mit Schäden. Blüten duften auch wenn kein Nektar mehr da ist, ein Problem!</p>

	<b>Thuja</b>	
<p>Der Lebensbaum hat enorme Probleme bei Hitze und Trockenheit. Das gilt für <i>Thuja occidentalis</i> und auch für <i>Thuja plicata</i>.</p> <p><i>Smaragd</i> ist in vielen Gärten nach 2018 auch als alte Pflanze vertrocknet!</p>	<p><b>P2</b> Ein Pollenlieferant, der in etwa mit den Haseln blüht, Honigtau ist möglich.</p> <p>Die Hecken sind ein guter Nistplatz und ein Versteck für kleine Vögel wie den Grünfink.</p>	<p><b>Buch- und Grünfink, Meisen, Stieglitz, Gimpel, Erlenzeisig, Kernbeisser, Grünspecht</b> und Fichtenkreuzschnabel an oder in Thujen gesichtet.</p> <p>Grünfink und Seidenschwanz auch als Knospenfresser.</p>
	<b>Toona sinensis</b>	
<p>Der Surenbaum mit dem alten Namen <i>Cedrela sinensis</i> erinnert stark an Ailanthus, den Götterbaum. In Frankreich/Paris als Straßenbaum, bei uns im Versuchsbetrieb gut bei Hitze und Trockenheit.</p>	<p>Weißer hängende Rispen mit gutem Duft; wird im späten Juni sehr gut von Bienen, Wildbienen und Hummeln befliegen.</p>	<p>Junge Blätter und Triebe als Lauch-Gemüse essbar, könnte unter dem Namen <b>Gemüsebaum</b> viel besser vermarktet werden. Früchte sind zapfenartig und trocken sehr lange am Baum hängend.</p>
	<b>Tsuga</b>	
<p>Die Hemlockstanne ist für feuchte, humose Standorte geeignet.</p>	<p>Wie alle Nadelbäume im Winter ein gutes Versteck für Vögel.</p>	<p>Früchte vom <b>Gimpel, Stieglitz, Blaumeisen</b> und oft in Scharen vom <b>Erlenzeisig</b> gefressen.</p>
	<b>Ulmus</b>	
<p>Die Ulmen leiden unter dem Vorwurf des Ulmensterbens und werden deswegen zu wenig gepflanzt.</p> <p>Tatsache ist: Die resistenten Sorten (<i>New Horizon, Rebona, Fiorente, Lobel...</i>) gehören zu den trockenheitsverträglichsten Bäumen überhaupt und müssen verstärkt auch an Straßen gepflanzt werden.</p> <p><i>Ulmus laevis</i>, die heimische Flatterulme ist ein sehr guter Baum (Pollen und Schmetterlingsfutterpflanze) mit Zukunft.</p>	<p><b>P3</b> Ulmen Pollen ist im März einer der ersten als (Wild)Bienenahrung, später ist Honigtau möglich.</p> <p>54 Schmetterlingsarten sind an Ulmen insgesamt nachgewiesen worden.</p> <p>26 Raupenarten können sie als Futterpflanze nutzen (<b>C-Falter, Trauermantel, Großer Fuchs</b>).</p>	<p>Früchte werden teilweise in Massen gebildet und können von Buch-, Berg-, <b>Grünfink, Stieglitz, Erlenzeisig</b>, Gimpel, Kernbeisser und Spatzen gefressen werden. Da die Früchte oft Ende Mai schon reif sind, werden sie teilweise sogar an die Jungvögel (<b>Buchfink</b>) im Nest verfüttert.</p> <p>Die Ulmen werden sehr gerne im Frühjahr vom <b>Buntspecht</b> am Stamm geringelt und der Saft aufgeleckt.</p>

	<b>Viburnum</b>	
<i>Viburnum fragrans</i> und <i>Vib. bodnandense Dawn</i> plus <i>Charles Lamont</i> (Winter-Schneeball)	Hummeln, Wildbienen, Honigbienen, Holzbiene. Sehr interessant ist der frühe und lange Blütezeitpunkt.	Sehr guter Beflug über einen relativ langen Zeitraum, attraktive Duftgehölze, immer wieder Probleme mit Zweigen, die im Strauch absterben.
<i>Viburnum x burkwoodii</i> <i>Viburnum carlesii Aurora</i> <i>Viburnum juddii</i> <i>Viburnum x pragense</i> (Oster-Schneebälle)	<b>N1, P1</b> guter Besuch von Bienen	Blühen im Zeitraum Ostern bis hin zum Flieder, relativ robuste aber hochwertige Sträucher mit einem sehr guten Duft.
<i>Viburnum opulus</i> (Gewöhnlicher Schneeball)  Von ihm können 13 Insektenarten profitieren (4 Käfer, 1 Wanze, 6 Kleinschmetterlinge): Nummer 14 in der Öko- Hitliste.	Insekten, vor allem Fliegen, Käfer, Schmetterlinge, Schwebfliegen, keine Bienen.  Blattläuse bei Trockenheit, das ist für Vögel wie z.B. Meisen positiv.  Der <b>Ligusterschwärmer</b> kann als Raupe auch am Schneeball fressen.	Die rötlichen Früchte werden (oft erst im März) von 22 Vogelarten gefressen ( <b>Amsel</b> , <b>Drossel</b> , Kernbeisser, <b>Gimpel</b> , Rotkehlchen, Ringeltaube, <b>Seidenschwanz</b> ). Wenn die Seidenschwänze einfallen, sind die Früchte weg (wie gefiederte Staubsauger...)  11 verschiedene Säugetiere beim Fressen der Früchte beobachtet.
<i>Viburnum lantana</i> (Wolliger Schneeball)  Hier werden 13 Insektenarten genannt (4 Käfer, 1 Wanze, 6 Kleinschmetterlinge): Nummer 14 in der Öko- Hitliste.	(Honig-)Käfer, Fliegen, herber Duft, keine oder nur sehr wenig Besuch durch Bienen.	Wenn die Früchte schwarz werden, dann sind einige Vogelarten ganz verrückt danach. 15 Vogelarten ( <b>Amsel</b> , <b>Drosseln</b> , <b>Gimpel</b> , Kernbeißer, Grasmücken, Rotkehlchen, <b>Seidenschwanz</b> ) konnten zugeordnet werden.  6 versch. Kleinsäuger wie die Rötelmaus fressen die Früchte.
<i>Viburnum plicatum Mariesii</i> (Japan. Etagenschneeball)	Bienenbeflug im Zeitraum Ende Mai möglich. Fliegen und Käfer als zusätzliche Gäste.	Wertvolles Gartengehölz mit toller Tellerblüte, braucht bei Trockenheit gut Wasser.
<i>Viburnum rhytidophyllum</i> (Immergrüner Schneeball)	Die Maiblüte wird sehr stark von Insekten, insbesondere von den Bienen, besucht.	Früchte werden von den Fruchtfressern ( <b>Amseln</b> und <b>Drosseln</b> ) unter den Vögeln sehr gut angenommen.

	<b>Vitex agnus castus</b>	
Der Mönchspfeffer kann durch die wärmeren Winter als ein Profiteur des Klimawandels bezeichnet werden.	Bienenpflanze, Hummeln, die blauen, stehenden Rispen im August/September sind sehr interessant durch die lange und späte Blütezeit.	Bei geschütztem Standort ein bis 150 cm hoher Strauch, es gibt (wenn auch seltener) Sorten mit weißen Blüten.
	<b>Vitis coignetiae</b>	
Der koreanische Wein ist als Kletterer sehr stark im Wuchs, aber eingewachsen sehr gut bei Hitze und Trockenheit. Ein sehr guter Schattenspende.	Bienen, Hummeln, er wird wie alle <i>Vitis</i> gut befliegen, die Blütezeit ist Anfang Juni und somit deutlich vor der Weinrebe.	Es gibt Pflanzen, die keine Früchte bilden, da fehlt vermutlich ein Partner. Falls Früchte, dann werden die Beeren von Amsel, Drossel und dem Eichelhäher gefressen.
	<b>Weigela</b>	
Die Weigelia ist derzeit mit zahlreichen neueren Sorten ( <i>Alexandra, Red Prince, All Summer Red,</i> ) am Markt.  Bei extremer Trockenheit mit Problemen, ansonsten relativ unkompliziert.	<b>N2, P2</b> Blütezeit im Mai mit und nach der Robinie, guter Beflug. Die Hummeln können beim Sammeln bis zur Hüfte in die Blüten eintauchen.	Es gibt Beobachtungen, wie Gimpel am Samen gepickt haben.
	<b>Wisteria</b>	
Der Blauregen ist gut bei Hitze und Trockenheit. Es gibt mit <i>Amethyst, Blue Dream, Prolific, Honbeni, Shiro-capitan, Amethyst Falls</i> viele neue und gute Sorten, da hat sich einiges im Sortiment getan.	<b>N2, P1</b> Bienen, Hummeln-(meist Gartenhummel, langrüsselig) Holzbiene lieben Leguminosen.	<i>Wisteria floribunda</i> blüht ca. 10 Tage vor <i>Wisteria sinensis</i> ,  Es gibt Berichte, dass der <b>Grünfink</b> junge Knospen am Blauregen (Blütenknospen?) gefressen hat.
Zusammenstellung am Institut für Erwerbs- und Freizeitgartenbau (IEF) zum Baumschultag am 23.1.2020  Autor: Klaus Körber (IEF 4)	Grundlage: die Versuche zum Thema Klimawandel bei Gehölzen und die Arbeiten an den Bäumen und Sträucher für (Wild)Bienen in Zusammenarbeit mit IBI an der LWG in Veitshöchheim.	Ergänzt durch umfangreiche Literaturarbeit und Gesprächen mit Ornithologen, Imkern und Dendrologen.  Veitshöchheim, 20.1.2020 Klaus Körber



--	--	--